



Statistisches Monatsheft Thüringen

Juni 2011

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Imagemaker – Fotolia.com

Heft-Nr.: 125/11

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

18. Jahrgang • Juni 2011

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zum Muttertag am 8. Mai • Anbau von Feldfrüchten 2011 – Getreideanbau erreichte fast Vorjahresniveau _____	3
Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2011 • Februar 2011: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich _____	4
Thüringer Kreise und kreisfreie Städte fast durchgängig auf Wachstumskurs _____	5
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige im 1. Quartal 2011 _____	6
Thüringen im bundesweiten Vergleich bei der Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie 2010 • Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2010 _____	7
Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar bis Februar 2011 im Vergleich • Die Entwicklung der Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen von 2005 bis 2010 im bundesweiten Vergleich _____	8
Rund 2 600 Wohnungen im Jahr 2010 bezugsfertig • März 2011: Weniger Unfälle im Straßenverkehr, aber mehr Verkehrstote _____	9
3. Mai 2011 – Welt-Asthma-Tag: Im Jahr 2009 wurden in 723 Fällen Krankenhauspatienten wegen Asthma behandelt • Personalentwicklung 2010 des öffentlichen Dienstes in Thüringen _____	10
„Sozioökonomische Grunddaten für die zwölf neuen EU-Mitgliedsstaaten, Deutschland und die Bundesländer“ – eine aktuelle Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder _____	11
Thüringen aktuell _____	13
Aufsätze	
Ulrike Lenk: Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2010 _____	26
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	42
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	44
Zahlenspiegel Thüringen _____	46

Neues

Zum Muttertag am 8. Mai

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2009 insgesamt 190 Tsd. Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 Jahre bis unter 65 Jahren, die 267 Tsd. minderjährige Kinder betreuten. 118 Tsd. dieser Frauen bzw. 62 Prozent standen aktiv im Berufsleben. Weitere 18 Tsd. Frauen hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber z.B. wegen Mutterschutz oder Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter stark von der Zahl und dem Alter der Kinder abhängt. So waren im Jahr 2009 rund 65 Prozent der Mütter mit einem Kind und 60 Prozent der Mütter mit zwei Kindern aktiv erwerbstätig. Von den Müttern mit drei und mehr Kindern waren es 36 Prozent.

50 Tsd. bzw. 42 Prozent der 118 Tsd. aktiv erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Bei den Gründen für die Teilzeittätigkeit gaben 50 Prozent persönliche oder familiäre Verpflichtungen an und 40 Prozent fanden keine Vollzeittätigkeit.

Anbau von Feldfrüchten 2011 – Getreideanbau erreichte fast Vorjahresniveau

Die Thüringer Landwirte bestellten zur Ernte 2011 nach den ersten Ergebnissen, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung berechnet wurden, insgesamt 372 000 Hektar mit Getreide (ohne Körnermais und CCM). Damit wurde bei der Anbaufläche das Vorjahresniveau mit 900 Hektar bzw. 0,2 Prozent nur knapp verfehlt.

Die anbaustärkste Getreideart - der Winterweizen - erreichte mit einer weiteren Flächenzunahme gegenüber dem Vorjahr um 1 500 Hektar bzw. 0,7 Prozent auf 230 000 Hektar die größte Anbaufläche seit Beginn der Durchführung der Ernte- und Betriebsberichterstattung in Thüringen im Jahr 1992. Dagegen wurde Sommerweizen nur noch auf 5 400 Hektar und Hartweizen auf 3 600 Hektar bestellt. Gegenüber 2010 sind das 22 Prozent bzw. 28 Prozent weniger.

Der Anbau von Wintergerste wurde in diesem Jahr um 800 Hektar bzw. 1,2 Prozent auf 68 000 Hektar erweitert. Die Anbaufläche von Sommergerste wurde um 1,3 Prozent eingeschränkt und ist damit das dritte Jahr in Folge rückläufig. Hauptursachen für diese Entwicklung sind im Wesentlichen die niedrigen Preise, die für Braugerste in den letzten Jahren erzielt wurden. Sommergerste, die hauptsächlich als Braugerste angebaut wird, steht in diesem Jahr auf 34 500 Hektar (2010: 34 900 Hektar; 2009: 39 400 Hektar und 2008: 50 300 Hektar). Das ist die kleinste Anbaufläche seit 1992. Sie erreicht aktuell noch knapp vier Zehntel (38,6 Prozent) des Anbaus von 1992.

Mit einer Anbaufläche von 11 500 Hektar liegt auch der Roggen- und Wintermenggetreideanbau gleichfalls unter dem Vorjahresniveau (- 1,2 Prozent). Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, erfolgte auf 14 200 Hektar und erreichte damit das Niveau des Vorjahres (- 0,1 Prozent). Der Haferanbau mit 4 800 Hektar geht um 200 Hektar (- 4,6 Prozent) zurück. Wie auch bei Sommergerste wurde in keinem der letzten 20 Jahre weniger Hafer angebaut.

Der Anbau von Winterraps hatte unter den Witterungsverhältnissen am meisten zu leiden. Die Herbstbestellung war vielerorts durch die Nässe verzögert oder gar verhindert. Der jungen Saat wurde durch den heftigen Winter stark zugesetzt, so dass 4 400 Hektar umgebrochen werden mussten. So stehen nach den ersten vorläufigen Ergebnissen noch 113 700 Hektar Winterraps im Feld. Das sind 6 500 Hektar bzw. 5,4 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Anbau von Zuckerrüben wurde mit 9 200 Hektar gegenüber 2010 um 14,8 Prozent ausgedehnt (2010: 8 000 Hektar). Kartoffeln werden nach derzeitiger Anbauplanung der Betriebe auf 2 100 Hektar gelegt. Das sind 2,0 Prozent mehr als im Jahr 2010. Die Feldbestellung mit Grün- und Silomais wurde nach den ersten vorläufigen Ergebnissen um 3 200 Hektar (+ 6,5 Prozent) auf 52 300 Hektar erweitert.

Die Anbauflächen für die Ernte 2011 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbau-tendenzen zu werten. Vorläufige Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung, die im Juli 2011 vorliegen.

Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2011

Von Januar bis März 2011 wurden in Thüringen 438 872 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 24 695 Rinder, darunter 428 Kälber, 412 460 Schweine, 1 464 Schafe, 126 Ziegen und 127 Pferde.

Damit wurden 11 245 Tiere bzw. 2,5 Prozent weniger vermarktet als im 1. Quartal 2010 (450 117 Stück). Maßgebend für diese Entwicklung war der Rückgang der Schweineschlachtungen um 3,7 Prozent bzw. 15 692 Tiere, sowie die aufgrund des späten Osterfestes im April gesunkene Anzahl der Schafschlachtungen um 36,3 Prozent bzw. 833 Tiere. Dagegen lagen die Rinderschlachtungen um 27,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 5 378 Tiere).

Aus den geschlachteten Tieren wurden im 1. Quartal 46 362 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 482 Tonnen bzw. um 1,1 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresberichtszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 7 278 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber 1. Quartal 2010: + 1 477 Tonnen bzw. + 25,5 Prozent), darunter 40 Tonnen Kalbfleisch (- 1 Tonne bzw. - 1,5 Prozent);
- 39 013 Tonnen Schweinefleisch (- 989 Tonnen bzw. - 2,5 Prozent);
- 34 Tonnen Schaffleisch (- 23 Tonnen bzw. - 40,0 Prozent),
- 2 Tonnen Ziegenfleisch (- 3 Tonnen bzw. - 57,6 Prozent) und
- 34 Tonnen Pferdefleisch (+ 19 Tonnen bzw. + 135,2 Prozent).

Februar 2011: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich

Im Februar 2011 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 22,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde ein Anstieg um 18,0 Prozent ermittelt. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 19,9 Prozent etwas höher als in den neuen Bundesländern. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 7. Platz.

Der Thüringer Absatz auf den inländischen Markt stieg im Februar 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat um 21,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 18,1 bzw. 19,1 Prozent ein etwas geringeres Wachstum beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Anstieg im Inlands-geschäft rangierte Thüringen im Ländervergleich auf dem 6. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich im Februar 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat um 24,4 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurde mit 17,8 Prozent weniger Zuwachs beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 20,8 Prozent schneller als in den neuen Bundesländern. Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 7. Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 33,2 Prozent. Damit war sie um 1,6 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 13,8 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten hatte Thüringen im Februar 2011 zum Vorjahresmonat ein Plus von 5,3 Prozent. In den neuen Bundesländern wurden 5,0 Prozent ermittelt und in Deutschland stieg die Be-schäftigtenzahl um 1,8 Prozent nicht so stark. Thüringen lag an 2. Stelle aller Bundesländer.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen mit 16,1 Prozent schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, die einen Zuwachs von 12,3 Prozent hatten. Im Bundesdurchschnitt war der Produktivitätszuwachs mit 17,7 Prozent schneller. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf dem 9. Platz.

Thüringer Kreise und kreisfreie Städte fast durchgängig auf Wachstumskurs

In fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens stiegen im 1. Quartal 2011 die Industrieumsätze im Vergleich mit den ersten drei Monaten des Vorjahres an. Nur für den Landkreis Sömmerda wurde ein Rückgang ermittelt.

Die Betriebe von sechs Landkreisen und einer kreisfreien Stadt erwirtschafteten im 1. Quartal 2011 einen Umsatz in Höhe von 3,6 Mrd. Euro. Das ist mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes der Thüringer Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in Höhe von 6,7 Mrd. Euro.

Die Stadt Eisenach erzielte im 1. Quartal 2011 einen Umsatz in Höhe von 585 Mill. Euro. Der Ilm-Kreis behauptete seinen zweiten Platz aus dem Vorjahr mit 583 Mill. Euro und der Landkreis Gotha erreichte 579 Mill. Euro. Zu den führenden Landkreisen Thüringens gehörten weiterhin der Wartburgkreis (576 Mill. Euro), der Saale-Orla-Kreis (437 Mill. Euro), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (415 Mill. Euro) und der Landkreis Schmalkalden- Meiningen (395 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Suhl und der Stadt Weimar.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, betrug im 1. Quartal 2011 im Durchschnitt 32,8 Prozent und erhöhte sich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozentpunkte.

Über dem Thüringer Durchschnitt lagen

- die Stadt Jena mit 48,1 Prozent,
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 43,1 Prozent,
- der Landkreis Sonneberg mit 40,6 Prozent,
- der Kyffhäuserkreis mit 38,5 Prozent,
- die Stadt Erfurt und der Saale-Orla-Kreis mit jeweils 34,0 Prozent,
- der Ilm-Kreis mit 33,8 Prozent,
- die Stadt Suhl mit 33,4 Prozent sowie
- der Landkreis Greiz mit 32,8 Prozent.

Lediglich 17,7 Prozent betrug der Exportanteil am Umsatz im Landkreis Altenburger Land. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen waren es 18,9 Prozent, im Landkreis Hildburghausen 20,1 Prozent und in der Stadt Gera 20,3 Prozent. Bezogen auf die absolute Höhe der Exporte lag der Ilm-Kreis mit 197 Mill. Euro an der Spitze.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Quartal 2011 in den Thüringer Industriebetrieben 130 Tsd. Personen tätig, 6 609 Personen mehr als in den ersten drei Monaten 2010. Mit rund 5 Prozent mehr Beschäftigten konnte der Umsatz im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres um 1 Mrd. Euro bzw. 17,5 Prozent gesteigert werden. Auch der Export wuchs in diesem Zeitraum um 368 Mill. Euro bzw. 20,0 Prozent.

Außer der kreisfreien Stadt Suhl (- 22 Personen) hatten alle kreisfreien Städte und Landkreise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs an Industriebeschäftigten. Spitzenreiter beim Zuwachs der Beschäftigtenzahl war der Landkreis Gotha mit einem Anstieg um 839 Personen. Ihm folgten der Ilm-Kreis (+ 632 Personen), der Landkreis Eichsfeld (+ 536 Personen), die Stadt Erfurt (+ 498 Personen), der Saale-Orla-Kreis (+ 405 Personen) sowie der Landkreis Sömmerda mit einem Zuwachs von 364 Personen.

Aus Gründen der Geheimhaltung (Dominanz) können die Exportzahlen für die Stadt Eisenach und den Landkreis Sömmerda nicht ausgewiesen werden.

Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Quartal 2011

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2011 einen Umsatz in Höhe von 6,7 Mrd. Euro.

Umsätze über 500 Mill. Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1 095 Mill. Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 765 Mill. Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 741 Mill. Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 621 Mill. Euro,
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 616 Mill. Euro sowie der
- Maschinenbau mit 551 Mill. Euro.

Geringe Umsätze wurden im Wirtschaftszweig Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen mit 13 Mill. Euro ermittelt.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis März 2011 bei 2,2 Mrd. Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 200 Mill. Euro waren:

- die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 401 Mill. Euro,
- die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 242 Mill. Euro,
- die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 237 Mill. Euro,
- der Maschinenbau mit 218 Mill. Euro sowie
- die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 203 Mill. Euro.

Die geringsten Lieferungen in das Ausland verzeichneten die Hersteller von Leder, Lederwaren und Schuhen mit 3 Mill. Euro.

Im Monatsdurchschnitt des ersten Quartals 2011 arbeiteten rund 130 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten.

Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen:

- Herstellung von Metallerzeugnissen (17 500 Personen),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (14 096 Personen),
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14 024 Personen),
- Maschinenbau (13 298 Personen) und
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (12 431 Personen).

Eine geringe Zahl an beschäftigten Personen hatten die Wirtschaftszweige Getränkeherstellung (1 007 Personen) und die Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (444 Personen).

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis März 2011 bei rund 52 Tsd. Euro. Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für die Getränkeherstellung (96 Tsd. Euro), die Herstellung von Papier, Pappe, und Waren daraus (85 Tsd. Euro), die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (78 Tsd. Euro), die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (72 Tsd. Euro) und die Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (64 Tsd. Euro) ermittelt.

Die geringste Umsatzproduktivität wurde bei der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (28 Tsd. Euro) erzielt.

Thüringen im bundesweiten Vergleich bei der Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie 2010

Bei der **Betriebsdichte** (Betriebe je 100 000 Einwohner) lagen die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland nach Baden-Württemberg an zweiter Stelle. Damit blieb die Betriebsdichte in Thüringen mit rund 38 Betrieben auf 100 000 Einwohner seit 2008 konstant. An dritter Stelle lag Bayern mit 30 Betrieben je 100 000 Einwohner. Es folgten Sachsen (29 Betriebe), Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt (je 28 Betriebe) sowie Rheinland-Pfalz (25 Betriebe). Die geringste Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Stadtstaaten Hamburg (12 Betriebe) und Berlin (10 Betriebe) aus.

Thüringen lag im Jahr 2010 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (23 bzw. 28 Betriebe je 100 000 Einwohner). Ein Grund für die hohe Betriebsdichte Thüringens liegt sicherlich darin, dass die Industriebetriebe Thüringens überwiegend kleinbetrieblich strukturiert sind. Das kommt auch in der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb zum Ausdruck. Hier wurde 2010 für Thüringen eine Größe von 148 Beschäftigten je Betrieb ermittelt. Das war die niedrigste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb unter allen Bundesländern.

Die **Beschäftigtendichte** in der Industrie Thüringens erreichte im Jahre 2010 insgesamt eine Größe von 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Im Vergleich aller Bundesländer belegte Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie Rang 7 und lag wie bereits 2009 vor allen neuen Bundesländern sowie vor Hessen, Niedersachsen, Hamburg, Berlin und Schleswig-Holstein. Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg. Thüringen erreicht etwa 60 Prozent der Beschäftigten je 1 000 Einwohner dieses Bundeslandes.

Die Thüringer Beschäftigtendichte lag um 11 Beschäftigte je 1 000 Einwohner unter der der alten Bundesländer aber um 19 Beschäftigte über dem Stand der neuen Bundesländer.

Im Vergleich zu 2009 reduzierte sich die Anzahl der Betriebe um 23, die Anzahl der Beschäftigten sank um 648 Personen. Im Ergebnis erhöhte sich die Beschäftigtendichte in Thüringen gegenüber 2009 leicht und näherte sich dem Ergebnis von 2008.

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2010

Die **Betriebsdichte** in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) erreichte im Jahr 2010 mit einer Größe von rund 38 Betrieben je 100 000 Einwohner fast wieder das Niveau des Jahres 2008 vor der Wirtschaftskrise.

Innerhalb Thüringens war 2010 ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Die höchste Betriebsdichte wurde für den Landkreis Sonneberg mit 74 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Mehr als 50 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis (63 Betriebe), Wartburgkreis (57 Betriebe), Ilm-Kreis (55 Betriebe), Hildburghausen (52 Betriebe) und Schmalkalden-Meiningen (51 Betriebe) errechnet. Die niedrigste Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner hatten die Städte Suhl (18 Betriebe), Weimar (15 Betriebe) und Erfurt (15 Betriebe).

Auch die **Beschäftigtendichte** in der Industrie Thüringens bewegt sich wieder auf dem Niveau des Jahres 2008 vor der Wirtschaftskrise und erreichte im Jahre 2010 insgesamt eine Größe von 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Dichtekennziffer leicht um 0,18 Prozent an.

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 22 (Stadt Weimar) bis 131 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der Stadt Eisenach.

Die Stadt Eisenach lag 2010 mit 131 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohnern deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 95 Beschäftigten). Ihr folgten

- der Saale-Orla-Kreis (103 Beschäftigte je 1 000 Einwohner)
- der Landkreis Sonneberg (90 Beschäftigte je 1 000 Einwohner)
- der Wartburgkreis (88 Beschäftigte je 1 000 Einwohner)
- der Ilm-Kreis (72 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) und
- der Landkreise Gotha (66 Beschäftigte je 1 000 Einwohner).

Außer der kreisfreien Stadt Jena (62 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) lagen alle weiteren kreisfreien Städte sowie 7 Landkreise unter dem Durchschnitt von Thüringen mit 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Schlusslicht war die Stadt Weimar mit einer Beschäftigtendichte von 22 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar bis Februar 2011 im Vergleich

Von Januar bis Februar 2011 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 45,6 Prozent auf 140 Mill. Euro.

In den neuen Bundesländern und in Deutschland fiel der Anstieg mit 45,3 Prozent und 37,6 Prozent etwas geringer aus.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in den ersten zwei Monaten 2011 in Thüringen um 8,1 Prozent. Dagegen wurde für Deutschland ein Anstieg um 4,6 Prozent ermittelt.

Während die Beschäftigtenzahl in Thüringen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,3 Prozent zurück ging, gab es im Durchschnitt Deutschlands einen Anstieg um 2,8 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer stieg die Zahl der Baubeschäftigten um 2,9 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg um 53,0 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 59,4 Prozent und in Deutschland wurde ein Anstieg um 55,4 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010 um 47,5 Prozent. Im Bundesdurchschnitt und auch im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurde ein geringerer Zuwachs um 33,9 bzw. 41,1 Prozent registriert. Damit stieg die Produktivität in Thüringen aufgrund der gesunkenen Beschäftigungszahlen stärker als im Bundesdurchschnitt und in den Neuen Bundesländern.

Die Entwicklung der Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen von 2005 bis 2010 im bundesweiten Vergleich

Im Jahr 2010 lag die Beschäftigtendichte als Verhältnis von Baubeschäftigten zu Einwohnern im Thüringer Baugewerbe bei 10,9 Beschäftigten je 1 000 Einwohner, bundesweit waren es 8,2 Beschäftigte. Gegenüber 2005 ist die Beschäftigtendichte im Thüringer Baugewerbe insgesamt (Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten) zum Jahresende 2010 um 7,3 Prozent angestiegen. In den neuen Bundesländern ist die Beschäftigtendichte im betrachteten Zeitraum (2005 bis 2010) um 5,4 Prozent auf 9,8 Beschäftigte je 1 000 Einwohner und in den alten Bundesländern um 8,2 Prozent auf 7,9 Beschäftigte je 1 000 Einwohner gestiegen.

Die Entwicklung der Beschäftigtendichte in Thüringen wurde neben dem Rückgang der Wohnbevölkerung seit 2005 um 104 Tsd. Personen bzw. 4,4 Prozent auch durch den Anstieg der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht. Diese ist von 2005 zu 2010 um 607 Personen bzw. rund 1,1 Prozent gestiegen. Die Anzahl der Unternehmen hat sich im betrachteten Zeitraum um 40 bzw. 6,5 Prozent verringert.

Im Vergleich aller Bundesländer nahm Thüringen nach Sachsen und Sachsen-Anhalt 2010 den dritten Platz in der Beschäftigtendichte je 1 000 Einwohner ein.

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe zeigt ein deutliches Ost-West-Gefälle. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte aller Bundesländer liegen. Von den alten Bundesländern sind das lediglich Bayern und Niedersachsen.

Rund 2 600 Wohnungen im Jahr 2010 bezugsfertig

Im Jahr 2010 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 2 570 fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau ¹⁾. Im Vergleich zum Jahr 2009 wurden 101 bzw. 3,8 Prozent weniger Wohnungen bezugsfertig, zurückzuführen ausschließlich auf den Wohnungsneubau. Damit setzte sich der seit 1998 registrierte Rückgang der Baufertigstellungen im Thüringer Wohnungsbau auch 2010 fort.

1 951 Wohnungen wurden im Jahr 2010 in neuen Wohngebäuden bezugsfertig (- 7,8 Prozent zum Jahr zuvor), davon 1 199 Wohnungen in Einfamilienhäusern (- 5,7 Prozent), 148 Wohnungen in Zweifamilienhäusern (- 38,3 Prozent) und 584 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (- 3,0 Prozent).

Durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstanden 601 Wohnungen. Das entsprach einem Zugang von 16,2 Prozent (+ 84 Wohnungen) gegenüber dem Fertigstellungsergebnis des Jahres 2009.

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren 264 Mill. Euro Baukosten, 6,5 Prozent weniger als im Jahr 2009, veranschlagt worden.

Durch private Haushalte wurden 1 341 Wohnungen mit einem Kostenanteil von 80,7 Prozent errichtet. Wohnungsunternehmen hatten für 488 fertig gestellte Wohnungen einen Baukostenanteil von 11,6 Prozent.

Die Wohnfläche der fertig gestellten Neubauwohnungen lag insgesamt bei rund 218 700 Quadratmetern und sank um 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittliche Wohnfläche entsprach mit 112 Quadratmetern der Größe von 2009. Die durchschnittliche Wohnungsgröße betrug in Einfamilienhäusern 139 Quadratmeter, in den fertig gestellten Zweifamilienhäusern 103 Quadratmeter und im Geschosswohnungsbau 62 Quadratmeter.

März 2011: Weniger Unfälle im Straßenverkehr, aber mehr Verkehrstote

Im März 2011 wurden durch die Thüringer Polizei 3 919 Unfälle aufgenommen. Das waren 505 Unfälle bzw. 11,4 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ist um 14 Unfälle bzw. 2,9 Prozent auf 463 Unfälle zurückgegangen. Bei den 463 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 9 Personen getötet. Das waren 7 Tote mehr als im März 2010. Unter den Getöteten waren 3 Pkw-Fahrer und 1 Pkw-Mitfahrer, 2 Motorradfahrer, 1 Kleinkraftradfahrer, 1 Fußgänger sowie 1 Fahrradfahrer. Weitere 581 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten sank um 58 Personen.

Auch die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden ging um 491 Unfälle bzw. 12,4 Prozent auf 3 456 Unfälle zurück. Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 64 Unfälle auf 182 Unfälle. Auch bei den so genannten Bagatellunfällen wurde ein Rückgang um 415 Unfälle auf 3 245 Unfälle registriert.

¹⁾ Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

Ebenso verringerten sich die sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel um 12 Unfälle auf 29 Unfälle.

Von *Januar bis März 2011* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 12 292 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 1 430 Unfälle bzw. 10,4 Prozent weniger als in den ersten drei Monaten 2010. Die Zahl der Verunglückten erhöhte sich dagegen um 18 Personen auf 1 706 Personen.

Bei den meisten Unfällen (89,6 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis März 2011 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle verringerte sich um 11,7 Prozent auf 11 017 Unfälle. Dagegen hat sich die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 2,7 Prozent auf 1 275 Unfälle erhöht. Bei diesen Unfällen kamen 29 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 11 Menschen mehr als von Januar bis März 2010. Auch die Zahl der Verletzten stieg um 7 auf 1 677.

3. Mai 2011 – Welt-Asthma-Tag: Im Jahr 2009 wurden in 723 Fällen Krankenhauspatienten wegen Asthma behandelt

Asthma bronchiale ist eine chronische, entzündliche Erkrankung der Atemwege mit dauerhaft bestehender Überempfindlichkeit. Der Begriff Asthma ist griechischen Ursprungs und bedeutet so viel wie „Atemnot“ oder „schweres Atmen“. Schon der römische Arzt Galen (um 129 bis 199 n.Chr.) beschrieb die Krankheit. Seit 1998 gibt es den Welt-Asthma-Tag. Er wurde durch die Global Initiative for Asthma (GINA) initiiert. In diesem Jahr findet er am 3. Mai statt.

Im Jahr 2009 wurden in Thüringer Krankenhäusern 723 Fälle mit der Diagnose Asthma vollstationär behandelt. Im Jahr 2000 waren es 1 257 Krankenhausfälle. Das war ein Rückgang um 534 Fälle bzw. um 42,5 Prozent. Bundesweit betrug der Rückgang 44,3 Prozent (2009: 27 244 Fälle, 2000: 48 929 Fälle).

Fast ein Fünftel der Asthma-Patienten (18,4 Prozent) waren im Jahr 2009 Kinder im Alter von unter 15 Jahren. Im Jahr 2000 betrug ihr Anteil sogar 25,2 Prozent. Im Alter zwischen 55 und 70 Jahren wurden in 180 Fällen die Patienten 2009 wegen Asthma vollstationär behandelt. Ihr Anteil an den Asthma-Patienten insgesamt betrug mit 24,9 Prozent fast ein Viertel. Im Jahr 2000 war es ein Fünftel (257 Fälle bzw. 20,4 Prozent).

Im Jahr 2009 diagnostizierten die Ärzte für 28 Thüringer den Tod wegen Asthma. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 69,1 Jahre. Im Jahr 2000 starben 99 Thüringer an Asthma. Sie wurden durchschnittlich 71,8 Jahre alt. Das war ein Rückgang gegenüber dem Jahr 2000 um 71 Fälle bzw. um 71,7 Prozent. Im Jahr 2009 starben bundesweit 1 415 Menschen an dieser Atemwegserkrankung. Das waren 2 060 Fälle bzw. 59,3 Prozent weniger als im Jahr 2000.

Personalentwicklung 2010 des öffentlichen Dienstes in Thüringen

Der öffentliche Dienst Thüringens beschäftigte am 30. Juni 2010 beim Land und in den Kommunen 99 234 Personen. Das waren geringfügig weniger als am Mitte 2009 (- 136 Personen).

Die Entwicklung in den beiden Bereichen verlief konträr. Im Landesbereich verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten um 648 Personen auf 64 030 Beschäftigte, im kommunalen Bereich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 512 Personen auf 35 204 Personen.

Von den Beschäftigten des Landes waren 51 287 Personen Mitte 2010 in den Behörden, Gerichten und Einrichtungen (Kernhaushalt) tätig, das waren 1 116 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Abbau vollzog sich zu 88 Prozent im Bereich des Bildungswesens (- 980 Personen).

An den Universitäten, Hochschulen, der Universitätsklinik und in den Wirtschaftsunternehmen, die zu den Sonderrechnungen des Landes zählen, arbeiteten 12 743 Personen (+ 468 Personen). Der Zugang ergab sich aus Personaleinstellungen von Beschäftigten mit befristeten Arbeitsverträgen.

Von den 35 204 Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände arbeiteten 32 544 Personen in den Ämtern und Einrichtungen der Kommunalhaushalte (Kernhaushalt). Innerhalb eines Jahres erhöhte sich die

Beschäftigtenzahl um 543 Personen. Hier stieg die Anzahl des Personals vor allem in den Aufgabenbereichen „Schulen“ (+ 286 Personen) und „Soziale Sicherung“ u. a. in den Kindertagesstätten (+ 277 Personen). Die stärkere Einbeziehung der Kommunen in die Gestaltung von Betreuung, Erziehung und Bildung, die Kommunalisierung von einzelnen Horten sowie die Wiedereingliederungen von Kitas in die kommunalen Haushalte waren die Ursachen des Anstiegs.

In den Eigenbetrieben der Gemeinden und Gemeindeverbände waren 2 660 Personen beschäftigt (2009: 2 691 Personen).

Rechnet man das Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände auf 40 Wochenarbeitsstunden hoch, dem sogenannten „Vollzeitäquivalent (VZÄ)“, entspricht das einem Personalvolumen von 85 161 VZÄ. Gegenüber dem 30. Juni 2009 verringerten sich die Vollzeitäquivalente um 1 015 Beschäftigte. Mitte 2010 errechnete sich beim Arbeitgeber „Land“ ein Personalvolumen von 54 930 VZÄ (- 867 VZÄ) und in den Kommunen von 30 231 VZÄ (- 148 VZÄ).

Die Teilzeitquote beim Land stieg um einen Prozentpunkt auf 38 Prozent und bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden um drei Prozentpunkte auf 44 Prozent.

Je 1 000 Einwohner ist das eine Personaleinsatzquote von insgesamt 38,0 VZÄ (2009:38,2 VZÄ). Im Landesbereich betrug sie 24,5 VZÄ und bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden 13,5 VZÄ je 1 000 Einwohner.

„Sozioökonomische Grunddaten für die zwölf neuen EU-Mitgliedsstaaten, Deutschland und die Bundesländer“ – eine aktuelle Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder geben aus Anlass der zum 1. Mai 2011 wirksamen uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit für fast alle EU-Mitgliedstaaten eine Gemeinschaftsveröffentlichung heraus. Diese Publikation enthält die wichtigsten Strukturdaten über die Bevölkerung, die Wirtschaft und das Einkommen für die 2004 und 2007 der EU beigetretenen EU-Mitglieder sowie Deutschland und seine Bundesländer. Außerdem enthält sie Informationen darüber, wie stark Deutschland und die Bundesländer mit den neuen EU-Mitgliedern im Außenhandel und im Wanderungsgeschehen verflochten sind.

Die Europäische Union garantiert vier sogenannte Grundfreiheiten: Warenverkehrsfreiheit, Dienstleistungsfreiheit, Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs und die Personenverkehrsfreiheit. Dazu gehört auch die Arbeitnehmerfreizügigkeit, die jedem Unionsbürger das Recht garantiert, in jedem Mitgliedstaat der EU einer beruflichen Tätigkeit nachgehen zu können. Dieses Recht konnte für die Bürger der mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2004 und 2007 der EU beigetreten waren, eingeschränkt werden. Diese Einschränkungen enden für die Staaten, die 2004 beitraten, am 30. April 2011. Für die Bürger Estlands, Lettland, Litauens, Polens, Sloweniens, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarns gilt damit ab dem 1. Mai die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit. Für die Bürger Bulgariens und Rumäniens enden die Einschränkungen erst am Jahresende 2013, da diese beiden Staaten erst 2007 EU-Mitglieder wurden.

Die Veröffentlichung enthält – gestützt auf Datenmaterial von Eurostat, dem Statistischen Amt der EU – europaweit vergleichbare Daten für alle Bundesländer, Deutschland und die zwölf neuen EU-Mitglieder über

- Bevölkerung
- Altersstruktur
- Durchschnittliche Lebenserwartung
- Erwerbspersonen und deren Qualifikation
- Arbeitslose
- Bruttoinlandsprodukt
- Verfügbares Einkommen.

Dazu kommen Daten aus der deutschen amtlichen Statistik, die aufzeigen, in welchem Ausmaß Bevölkerung und Wirtschaft der zwölf neuen Mitgliedstaaten und der Bundesländer heute schon verflochten sind.

So kann der Veröffentlichung z. B. entnommen werden, dass am Jahresende 2009 von den in Thüringen gemeldeten Staatsbürgern aus den zwölf neuen EU-Mitgliedstaaten die polnischen mit 1 792 die stärkste Gruppe bildeten, gefolgt von den ungarischen mit 939, den bulgarischen mit 726 und den tschechischen mit 586. Ein ähnliches Bild bietet sich bei den Zuzügen und Fortzügen im Jahre 2009, bei denen allerdings Rumänien mit 254 Zuzügen bzw. 230 Fortzügen hinter Polen (476 Zuzüge und 416 Fortzüge) auf dem zweiten Platz liegt.

Thüringen exportierte im Jahr 2010 Waren im Wert von gut 590 Mill. Euro nach Polen und für knapp 580 Mill. Euro in die Tschechische Republik. Zugleich führte das Land für knapp 500 Mill. Euro Waren aus Polen und für gut 380 Mill. Euro aus der Tschechischen Republik ein. Auch mit Ungarn und der Slowakei bewegten sich die Außenhandelsbeziehungen in vergleichbarer Größenordnung.

Als ein wichtiger Indikator für die Lebensqualität kann die durchschnittliche Lebenserwartung dienen. Diese lag in Deutschland im Jahr 2009 bei 80,3 Jahren. Den gleichen Wert wies Malta auf, während Zypern mit 81,1 Jahren den Spitzenplatz einnahm. Die anderen neuen Mitgliedstaaten haben deutlich niedrigere Werte von zum Teil unter 74 Jahren. Für Thüringen lag die Lebenserwartung 2008 bei 79,4 Jahren.

Die Veröffentlichung ist elektronisch im Internet verfügbar. Interessenten finden sie im Statistik-Portal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (www.statistikportal.de) sowie beim Thüringer Landesamt für Statistik www.statistik.thueringen.de jeweils unter „Veröffentlichungen“.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden verlief auch im Monat März 2011 überwiegend positiv. Sowohl der Umsatz als auch die Auftragseingänge und die Produktivität waren deutlich höher als im Vormonat (bei allerdings drei Arbeitstagen mehr) bzw. Vorjahresmonat (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vormonat leicht erhöht und lag deutlich über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Im Bauhauptgewerbe waren die genannten Kennziffern durch die einsetzende Frühjahrsbelegung wesentlich höher als im Vormonat. Während der Umsatz und die Produktivität auch über den vergleichbaren Vorjahreswerten lagen, gingen die Auftragseingänge und die Zahl der Beschäftigten zurück. Im Ausbaugewerbe waren sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch Umsatz und Produktivität im 1. Quartal 2011 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres verringert und lag auch klar unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.

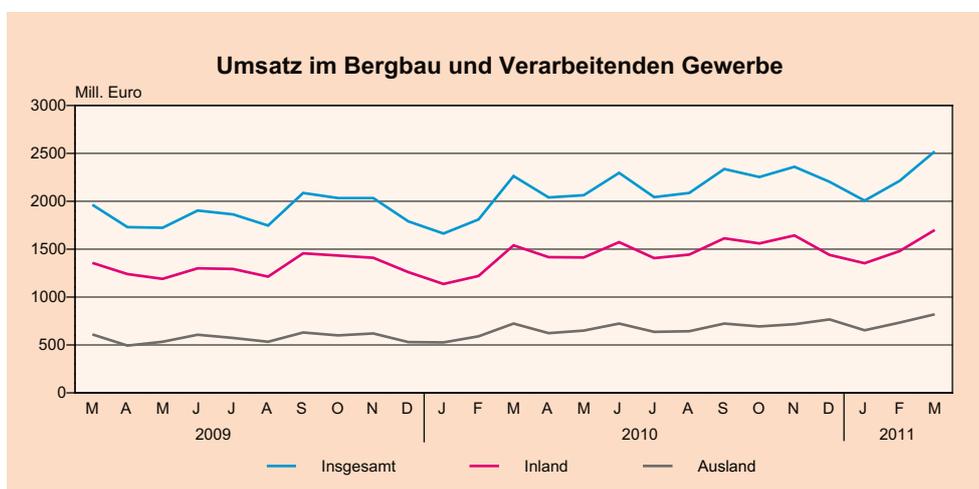
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2011 ein Volumen von 2 519 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vorjahresmonat von 11,3 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat konnte der Umsatz um 13,8 Prozent gesteigert werden (bei drei Arbeitstagen mehr).

Weiterhin deutlicher
Umsatzanstieg

Der Auslandsumsatz betrug 821 Mill. Euro und war damit um 13,5 Prozent höher als im März 2010; der Inlandsumsatz stieg um 10,2 Prozent auf 1 698 Mill. Euro an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 32,6 Prozent im März 2011 um 0,6 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 14,8 Prozent und der Auslandsumsatz um 11,8 Prozent.

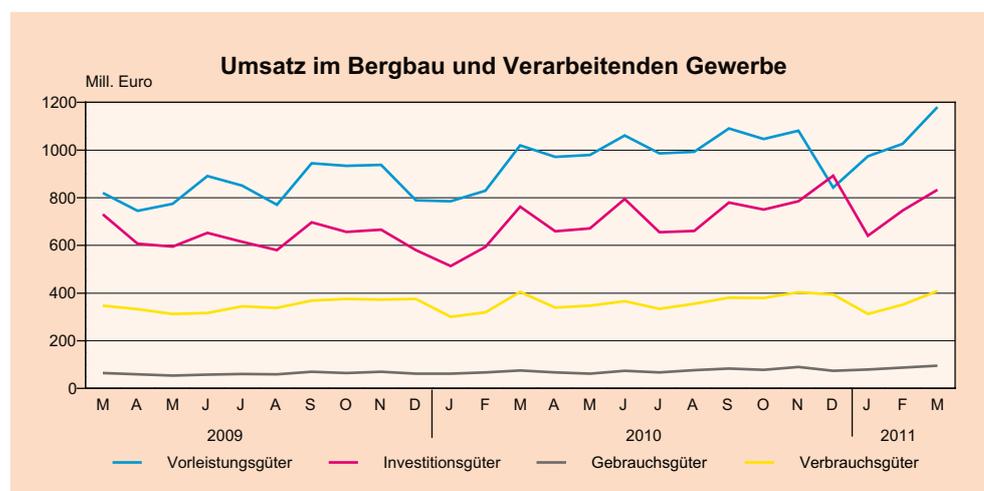


Gebrauchsgüterproduzenten hatten größten relativen Umsatzzuwachs gegenüber März 2010

Der Umsatzanstieg gegenüber März 2010 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten mit + 25,2 Prozent den größten relativen Anstieg zu verzeichnen.

Das im 1. Vierteljahr 2011 erreichte Umsatzvolumen von 6 738 Mill. Euro war insgesamt um 17,5 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2010 (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz (4 529 Mill. Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Anstieg um 16,3 Prozent und der Auslandsumsatz (2 209 Mill. Euro) um 20,0 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg von 32,1 Prozent im 1. Quartal 2010 auf 32,8 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

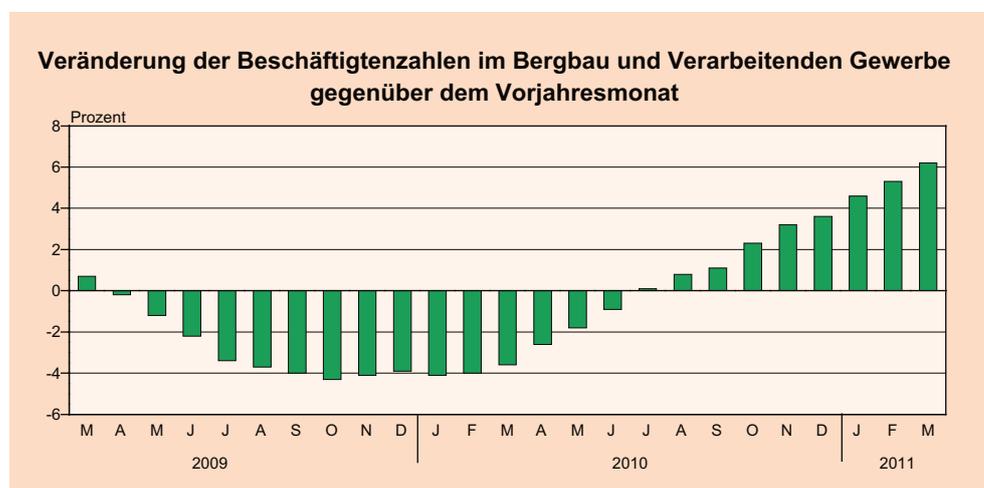
Einen Umsatzanstieg konnten im 1. Quartal 2011 alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten wiederum den höchsten relativen Anstieg (+ 27,3 Prozent).



Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (40,1 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (34,5 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (32,3 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (18,8 Prozent).

Beschäftigtenzahl in der Industrie weiter steigend

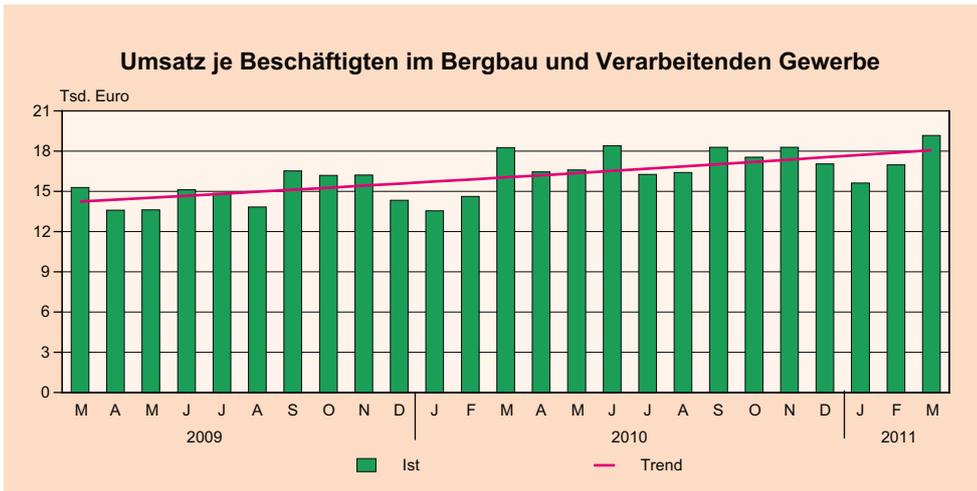
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2011 im Vergleich zum Vormonat weiter erhöht. Mit 131 570 Personen (Vormonat: 130 459) waren auch 7 628 Personen (+ 6,2 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 5,3 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnten alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten mit dem größten Anstieg (+ 6,7 Prozent bzw. + 3 899 Personen).

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2011 auf einen Wert von 19 146 Euro (Vormonat: 16 969 Euro) und lag damit auch um 4,8 Prozent über dem Wert vom März 2010.

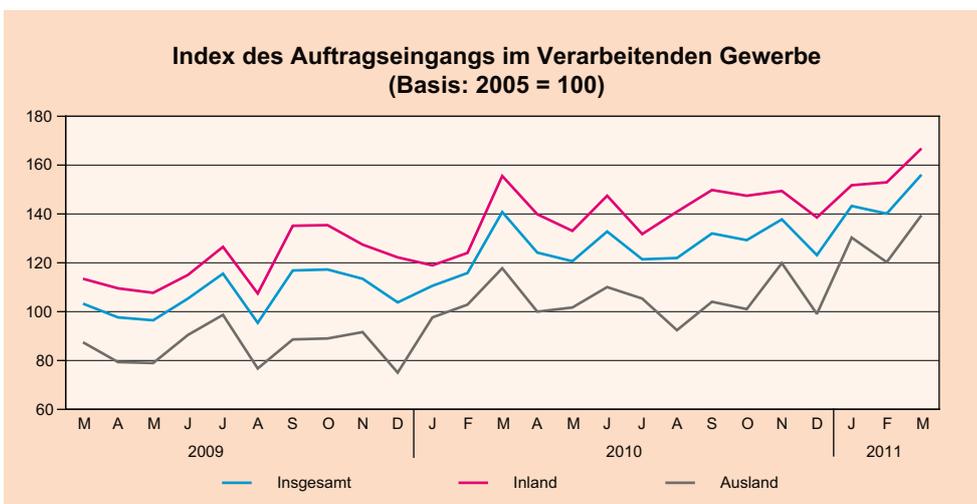
Deutlicher Produktivitätszuwachs



Im 1. Quartal 2011 war der Umsatz je Beschäftigten mit 51 762 Euro um 11,6 Prozent höher als im ersten Quartal 2010. Der Produktivitätsanstieg erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 24,1 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 14,7 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 13,1 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität leicht zurück (- 0,9 Prozent).

Produktivitätsanstieg in drei Hauptgruppen

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat März 2011 mit 19 788 Tsd. Stunden um 7,6 Prozent höher als im März des Vorjahres und auch um 11,7 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Vormonat: 6,8 Stunden; März 2010: 6,4 Stunden).



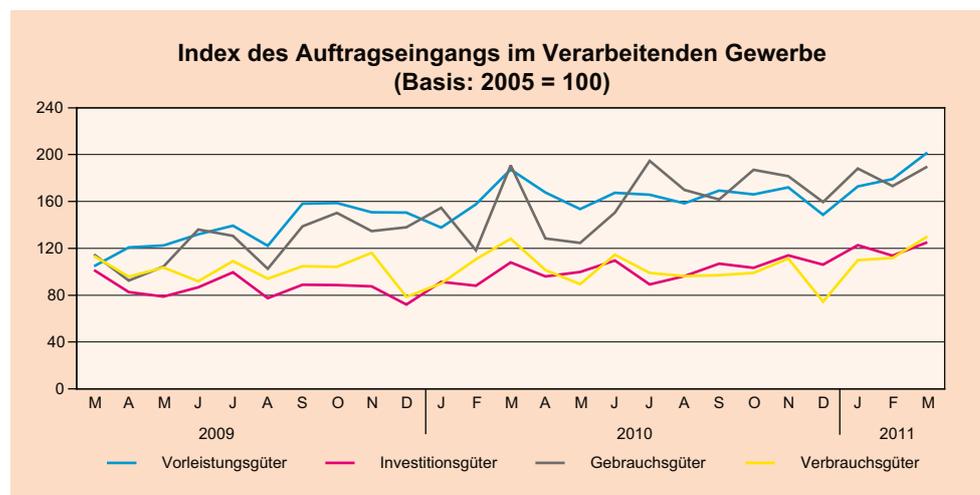
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2011 im Vergleich zum Vormonat

um 11,4 Prozent und lag mit einem Indexstand von 156,1 auch um 10,9 Prozent über dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2010 stieg die Auslandsnachfrage um 18,3 Prozent und die Inlandsnachfrage um 7,2 Prozent.

Auftragslage im I. Quartal deutlich höher als im Vorjahr

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) von durchschnittlich 146,5 in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 19,7 Prozent überschritten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 18,3 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 22,5 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Quartal dieses Jahres in allen vier Hauptgruppen verbessert, darunter am deutlichsten bei den Investitionsgüterproduzenten (+ 25,8 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 18,8 Prozent).



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2011 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 451 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 91 Mill. Euro bzw. 25,2 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ende März 2011 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23 724 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres stieg die Zahl der **Beschäftigten** um 132 Personen bzw. 0,6 Prozent an.

Im 1. Quartal 2011 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 19 002 Euro. Das waren 24,5 Prozent mehr als im 1. Quartal 2010.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2011 mit 135 Mill. Euro (Vormonat: 83 Mill. Euro) um 32,9 Prozent höher als im März 2010. Dieser Anstieg wurde sowohl vom Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 95,5 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+ 32,2 Prozent) sowie vom öffentlichen und Straßenbau (+ 26,6 Prozent) erzielt.

Umsatz im Bauhauptgewerbe stark angestiegen

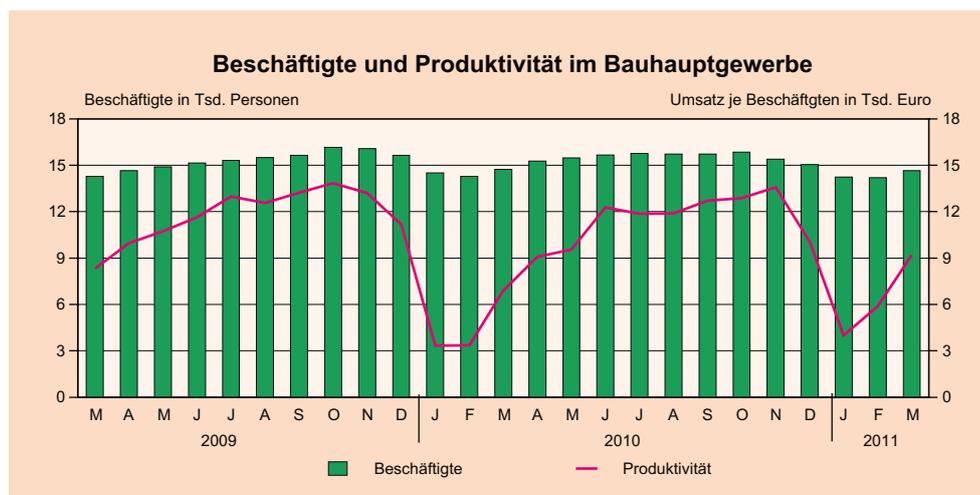
Im gesamten 1. Quartal 2011 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 275 Mill. Euro erzielt, 77 Mill. Euro bzw. 39,1 Prozent mehr als im 1. Quartal 2010. Dieser Anstieg wurde wiederum von allen drei Bereichen erreicht, davon Woh-

nungsbau (+ 89,5 Prozent), gewerblicher Bau (+ 48,8 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (+ 28,2 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2011 durch die einsetzende Frühjahrsbelegung erhöht (+ 3,2 Prozent zum Vormonat). Mit 14 648 Personen waren 455 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl vom März des Vorjahres (14 725 Personen) konnte jedoch nicht ganz erreicht werden (- 0,5 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2011 einen Wert von 9 205 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 56,9 Prozent erhöht und lag auch um 33,6 Prozent über der vom Vorjahresmonat.

Hoher Produktivitätsanstieg im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Quartal 2011 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 40,5 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz deutlich anstieg und die Zahl der Beschäftigten zurückging.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2011 mit 1 629 Tsd. Stunden um 60,7 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 15,7 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber März 2010 wurde sowohl vom Wohnungsbau (+ 45,5 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+ 18,4 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+ 6,4 Prozent) erzielt.

Im Zeitraum Januar bis März 2011 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 32,9 Prozent höher als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 73,7 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 32,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 25,5 Prozent.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im 1. Quartal angestiegen

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2011 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber Februar 2011 um 50 Mill. Euro (+ 56,3 Prozent) auf 138 Mill. Euro, lag damit jedoch um 19 Mill. Euro bzw. 12,1 Prozent unter dem Wert vom März 2010. Der Rückgang gegenüber März 2010 resultierte allein aus geringeren Auftragseingängen im öffentlichen und Straßenbau (- 31 Mill. Euro bzw. - 30,7 Prozent).

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2011 war mit 281 Mill. Euro um 28 Mill. Euro niedriger als in den ersten drei Monaten 2010. Dieser Rückgang wurde ebenfalls allein vom öffentlichen und Straßenbau (- 46 Mill. Euro) verursacht. Im Wohnungsbau hat sich das Auftragsvolumen um 9 Mill. Euro und im

Volumen der Auftragseingänge im 1. Quartal niedriger als im Vorjahr

gewerblichen Bau um ebenfalls 9 Mill. Euro erhöht. Der Index des Auftragseingangs sank im 1. Quartal dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 11,2 Prozent auf einen Wert von 60,5 (Basis 2005=100).

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 176 Mill. Euro und war damit um 8,2 Prozent bzw. 13 Mill. Euro höher als im 1. Quartal 2010.

Ende März 2011 waren 9 076 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 2,4 Prozent mehr als im März 2010.

Die **Produktivität** erhöhte sich im 1. Quartal 2011 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,7 Prozent und lag bei 19 355 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Baugenehmigungen

Wieder positive Entwicklung bei Zahl der Baugenehmigungen

Nachdem es im Jahr 2010 weniger Baugenehmigungen im Wohnungsbau gab als im Jahr 2009, zeichnet sich im ersten Quartal 2011 wieder eine positive Entwicklung ab. Im ersten Quartal 2011 wurden mit den gemeldeten 1 079 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 944 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Damit lag die Zahl der zum Bau frei gegebenen genehmigten Wohnungen um 425 Wohnungen bzw. 81,9 Prozent über dem Ergebnis der ersten drei Monate 2010. Diese positive Entwicklung trifft sowohl auf den Wohnungsneubau (+ 314) als auch auf Wohnungen zu, die im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen (+ 111).

Deutlich mehr Genehmigungen sind vor allem für den Bau von Wohnungen, die in neuen Ein- und Mehrfamilienhäusern entstehen sollen, eingereicht worden. Mit 408 Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern und 240 Wohnungen im Geschossbau wurde das Niveau des ersten Quartals 2010 um 124 Wohnungen bei Ein- und um 121 Wohnungen bei Mehrfamilienhäusern überschritten. Dies entspricht einer prozentualen Entwicklung um 43,7 bzw. 101,7 Prozent.

Auch beim Bau von Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ist gegenüber dem ersten Quartal 2010 ein positives Genehmigungsergebnis zu verzeichnen. Ihre Anzahl erhöhte sich auf 60 Wohnungen. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2010 entspricht das einem Zuwachs von 40 Wohnungen.

Von den 708 Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 462 Baugenehmigungen an private Haushalte als Bauherren erteilt. An Unternehmen als Bauherr neuer Wohngebäude gingen 226 Genehmigungen und an Öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) 20 Wohnungsbau-Genehmigungen.

Baukosten der genehmigten Wohnungen deutlich höher als im Vorjahr

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 99,8 Mill. Euro Baukosten, 59,2 Prozent mehr als im ersten Quartal 2010, veranschlagt.

Im ersten Quartal 2011 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 281 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt (zum Nichtwohnbau zählen beispielsweise gewerbliche Betriebs- und Bürogebäude, Hochbauten der öffentlichen Hand und landwirtschaftliche Betriebsgebäude). Das entspricht einem Rückgang zum Vorjahresquartal um 7,0 Prozent.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen knapp 92 Mill. Euro. Rund 60 Mill. Euro wurden für neue Nichtwohngebäude veranschlagt, gegenüber dem ersten Quartal 2010 entspricht das einem Minus von 3,4 Prozent.

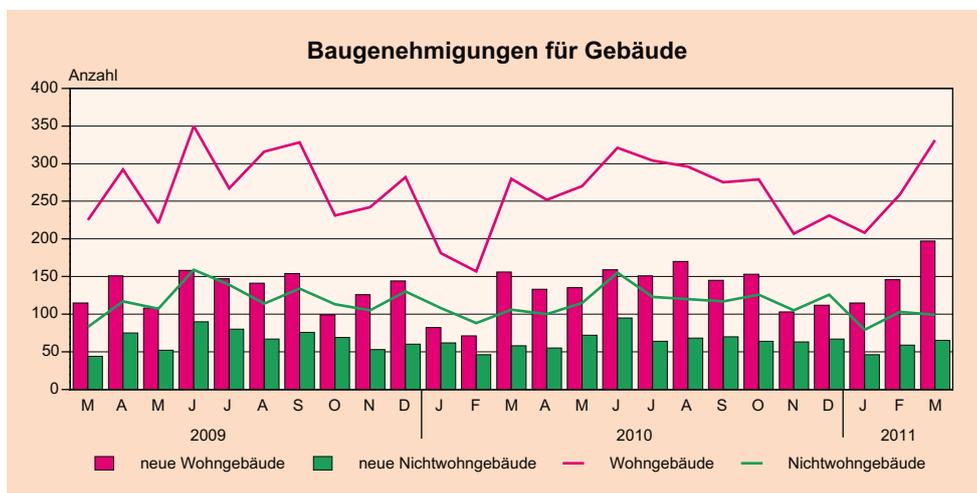
An diesen Neubauinvestitionen sind vor allem die mit Abstand wichtigste Bauherrengruppe, die Wirtschaftsunternehmen, mit fast 44 Mill. Euro beteiligt, gefolgt von den öffentlichen Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) mit 11 Mill. Euro und den privaten Bauherren mit 5 Mill. Euro.

Der im Rahmen dieser Neubauvorhaben genehmigte umbaute Raum lag im ersten Quartal 2011 bei rund 648 Tsd. Kubikmeter. Das waren 14,7 Prozent oder 83 Tsd. Kubikmeter mehr als im vergleichbaren Vorjahresquartal.

Die insgesamt genehmigte Nutzfläche vergrößerte sich gegenüber dem ersten Quartal 2010 um 17,8 Prozent auf 124 Tsd. Quadratmeter. Der überwiegende Teil der genehmigten Nutzfläche entfiel mit 35,6 Prozent auf Handels- einschließlich Lagergebäude, deren Anteil im Vergleich zum ersten Quartal 2010 um 4,2 Prozentpunkte sank.

Trotz Rückgang der Baugenehmigungen im Nichtwohnbau hat sich genehmigte Nutzfläche erhöht

Bei Fabrik- und Werkstattgebäuden lag der Anteil bei 31,2 Prozent (+ 12,6 Prozentpunkte) und bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden bei 6,4 Prozent (+ 1,9 Prozentpunkte).



Handel

Im 1. Quartal 2011 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real 2,3 Prozent und nominal 3,8 Prozent mehr **um** als im Vorjahreszeitraum.

Einzelhandelsumsatz im I. Quartal dieses Jahres angestiegen

Die Zahl der **Beschäftigten** stieg um 1,7 Prozent. Dabei erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,3 Prozent, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg im Vergleich zum 1. Quartal 2010 um 2,0 Prozent an.

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im 1. Quartal 2011 ebenfalls an, jedoch geringer als in Thüringen. Nach vorläufigen Ergebnissen war der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland real um 0,2 Prozent und nominal um 1,6 Prozent höher als in den ersten drei Monaten des Jahres 2010.

Die meisten Bereiche des Thüringer Einzelhandels hatten im 1. Quartal sowohl reale als auch nominale Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) - dem nach Umsätzen bedeutendsten Bereich des Thüringer Einzelhandels - war allerdings ein Rückgang der realen Umsätze um 0,3 Prozent zu beobachten, die nominalen Umsätze stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,8 Prozent.

In der zweitgrößten Branche, dem „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit Lederwaren, mit kosmetischen Erzeugnissen, mit Blumen und Pflanzen) wuchsen die realen und nominalen Umsätze in gleichem Maße (real: + 3,6 Prozent, nominal: + 3,7 Prozent).

Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen verzeichnete höchsten Umsatzzuwachs

Die höchsten realen und nominalen Zuwächse verbuchte der „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ (Tankstellen) mit einem Plus von 8,9 bzw. 19,8 Prozent. Die großen Wachstumsunterschiede zwischen realen und nominalen Umsätzen lassen auf deutliche Preissteigerungen bei den in dieser Branche gehandelten Waren schließen.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2011 – März 2011				
	Umsatz		insgesamt	Beschäftigte	
	real	nominal		davon	
	(in Preisen von 2005)	(in jeweiligen Preisen)	Vollzeit	Teilzeit	
	Veränderung gegenüber Januar 2010 – März 2010				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2,3	3,8	1,7	1,3	2,0
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	- 0,3	1,8	0,7	1,2	0,6
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 3,9	- 2,7	- 1,3	- 1,6	- 0,9
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	8,9	19,8	8,9	11,8	2,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	4,1	5,1	- 0,6	- 0,4	- 0,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	3,6	3,7	3,2	0,7	5,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	2,5	14,6	8,1	11,8	- 1,0

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Im März 2011 setzte der Thüringer Einzelhandel real 0,9 Prozent weniger und nominal 0,7 Prozent mehr um als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Vergleich zum März 2010 um 1,7 Prozent.

Gastgewerbe

Auch im Gastgewerbe stieg der Umsatz im I. Quartal dieses Jahres an

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Thüringen **setzten** im 1. Quartal 2011 real 2,4 Prozent und nominal 3,4 Prozent mehr **um** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im Quartalsdurchschnitt wurden nach vorläufigen Ergebnissen allerdings 1,0 Prozent weniger **Arbeitskräfte** beschäftigt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieser Beschäftigungsrückgang insbesondere auf einen Abbau der Vollzeitbeschäftigten um 3,7 Prozent zurückzuführen ist. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg hingegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,6 Prozent.

Nach vorläufigen Ergebnissen setzten die Unternehmen des *Gastgewerbes* in Deutschland real 2,1 Prozent und nominal 3,2 Prozent mehr um als im 1. Quartal 2010.

Das Umsatzwachstum im Thüringer Gastgewerbe wurde insbesondere von den Zuwächsen in der Gastronomie getragen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum waren hier ein reales Umsatzwachstum von 3,4 Prozent sowie ein Anstieg der nominalen Umsätze um 4,7 Prozent zu verbuchen.

Die Zahl der Beschäftigten in der Thüringer Gastronomie ging allerdings gegenüber dem 1. Quartal 2010 um 0,8 Prozent zurück.

Nur im Bereich „Caterer und Erbringung von Verpflegungsleistungen“ stiegen sowohl die Umsätze (real + 4,7 Prozent; nominal + 6,2 Prozent) als auch die Beschäftigtenzahlen (+ 7,6 Prozent).

Im Bereich der Thüringer *Beherbergung* lagen die Umsätze im 1. Quartal 2011 mit einem realen Plus von 0,2 Prozent und nominalen Zuwächsen von 0,7 Prozent geringfügig über dem Niveau des Vorjahresquartals. Der Beschäftigtenrückgang betrug in diesem Bereich 1,4 Prozent. Dabei war eine deutliche Verschiebung zugunsten der Teilzeitbeschäftigung festzustellen. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum 1. Quartal 2010 um 5,0 Prozent zurückging, stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im selben Zeitraum um 5,4 Prozent an.

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben sank die Zahl der Übernachtungen im 1. Quartal 2011 um 2,5 Prozent auf 1,7 Millionen. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich hingegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,8 Prozent auf 607 Tausend. Dementsprechend sank auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast im entsprechenden Zeitraum von 2,9 auf 2,8 Tage. Im Durchschnitt waren die circa 63 Tausend Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten angeboten wurden, damit zu 29,5 Prozent ausgelastet.

Trotz steigender Gästeankünfte ging Zahl der Übernachtungen zurück

Die Rückgänge der Übernachtungszahlen resultierten im 1. Quartal 2011 insbesondere daraus, dass im größten Thüringer Reisegebiet, dem Thüringer Wald, die Ergebnisse des Vorjahresquartals nicht erreicht wurden. So sank die Zahl der Übernachtungen in diesem Reisegebiet um 56 Tausend (- 6,5 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte ging im gleichen Zeitraum um fast 11 Tausend zurück (- 4,2 Prozent).

Fast ein Drittel aller Gäste (189 Tausend) besuchte im 1. Quartal 2011 das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar. Dies entspricht einem Zuwachs der Gästeankünfte um 2,8 Prozent. Die Zahl der in diesem Reisegebiet gebuchten Übernachtungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2,7 Prozent auf 329 Tausend. Bei einem Vergleich dieser vier Städte sind allerdings deutliche Unterschiede festzustellen. Während Jena und Weimar im 1. Quartal 2011 deutlich mehr Gästeankünfte (+ 14,0 bzw. + 7,8 Prozent) und Übernachtungen (+ 14,6 bzw. + 6,3 Prozent) verbuchen konnten, hatten die Städte Erfurt und Eisenach hingegen im Vergleich zum Vorjahresquartal Verluste zu verzeichnen (- 0,2 bzw. - 8,9 Prozent Gästeankünfte; - 1,5 bzw. - 5,3 Prozent Übernachtungen).

Aus dem Ausland kamen im 1. Quartal 2011 etwa 32 Tausend Besucher (+ 5,4 Prozent). Das waren 5,3 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 10,3 Prozent auf 74 Tausend.

Thüringen bei ausländischen Gästen immer beliebter

Gästekünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

Reisegebiet	Januar bis März 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	10 407	- 8,2	23 387	- 19,5
Thüringer Vogtland	34 896	14,3	68 678	17,2
Thüringer Rhön	19 434	1,7	83 388	0,4
Thüringer Wald	244 598	- 4,2	802 314	- 6,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	189 366	2,8	328 820	2,7
Übriges Thüringen ¹⁾	107 846	6,8	371 385	0,1
Thüringen	606 547	0,8	1 677 972	- 2,5
davon				
Bundesrepublik Deutschland	574 684	0,6	1 603 584	- 3,0
anderer Wohnsitz	31 863	5,4	74 388	10,3

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Inflationsrate weiter angestiegen

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** stieg im März 2011 im Jahresvergleich um 2,1 Prozent und überschritt die von der Europäischen Zentralbank definierte Inflationsgrenze von 2,0 Prozent (im Februar lag die Inflationsrate noch bei 1,9 Prozent). Gegenüber dem Vormonat Februar erhöhten sich die Preise um 0,5 Prozent auf einen Indexstand von 109,3 (Basis 2005=100).

Im Vergleich zum März 2010 lagen die Preise, außer im Bereich der Nachrichtenübermittlung, erheblich über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Preistreiber waren nach wie vor Heizöl (+ 32,3 Prozent) und Kraftstoffe (+ 14,3 Prozent).

Die gestiegenen Rohstoffpreise am Weltmarkt machten sich beim Kauf von Nahrungsmitteln und Bekleidung bemerkbar. Merklich teurer wurden im Jahresvergleich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,8 Prozent), darunter besonders Obst (+ 16,0 Prozent), Speisefette und Öle (+ 11,7 Prozent) sowie Kaffee (+ 12,8 Prozent). Nennenswerte Preissprünge wurden bei Bekleidung und Schuhen (+ 2,4 Prozent) und im Bereich Bildung (+ 2,0 Prozent) festgestellt.

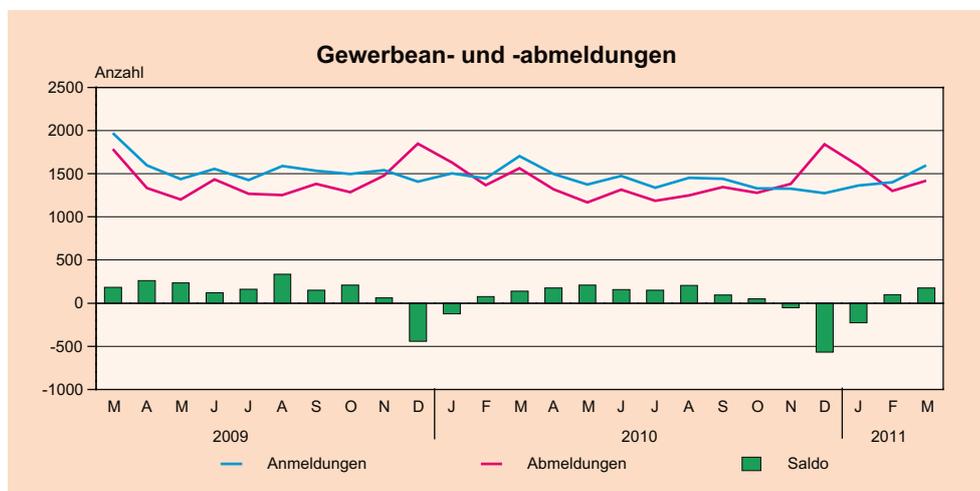
Spürbare Belastungen mussten Familien mit Kindern hinnehmen, denn die Kindergartengebühren erhöhten sich um 4,7 Prozent.

Indexdämpfend wirkten sich die saisonal bedingten Preisrückgänge für Pauschalreisen und Mieten für Ferienwohnungen aus.

Gegenüber dem Vormonat Februar erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,5 Prozent. Indexbeeinflussend wirkten sich die erneut gestiegenen Heizöl- und Kraftstoffpreise (+ 6,1 Prozent) aus. Ohne die Preisentwicklungen von Heizöl und Kraftstoffen hat sich der Verbrauchpreisindex nur um 0,1 Prozent im Monatsvergleich erhöht.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2011 wurden insgesamt 4 360 Gewerbean- und 4 309 Gewerbeabmeldungen registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen etwas höher als die der -abmeldungen (+ 51). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 94 höher als die der -abmeldungen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ging im Vergleich zum 1. Quartal 2010 um 6,3 Prozent zurück und die der Gewerbeabmeldungen sank um 5,5 Prozent.

Die meisten Gewerbe wurden im Bereich Handel, Gastgewerbe mit 1 358 Anzeigen (Januar bis März 2010: 1 495) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 996 Anzeigen (Januar bis März 2010: 972) angemeldet.

Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Handel, Gastgewerbe mit 1 506 Anzeigen (Januar bis März 2010: 1 619) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 915 Anzeigen (Januar bis März 2010: 951).

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte meldeten 1 040 Insolvenzverfahren, über die sie von Januar bis März 2011 entschieden hatten. Davon entfielen 12,2 Prozent auf Unternehmen und 87,8 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im 1. Vierteljahr 2011 um 21 Anträge bzw. 2,0 Prozent zurück.

967 Verfahren bzw. 93,0 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 68 Verfahren bzw. 6,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 5 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 145 Mill. Euro (I. Quartal 2010: 223 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 140 Tsd. Euro aus (211 Tsd. Euro).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging gegenüber dem 1. Vierteljahr 2010 um 7 bzw. 5,2 Prozent auf 127 Unternehmen zurück.

Die 127 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 271 Arbeitnehmer (Vorjahresquartal: 932 Personen).

Zahl der Insolvenzen rückläufig

Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 35 Verfahren nach wie vor im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 28 Verfahren. Gegenüber Januar bis März 2010 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 52,2 Prozent und im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 55,6 Prozent.

Im Verarbeitenden Gewerbe ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 36,4 Prozent auf 14 Insolvenzverfahren zurück. In einigen Dienstleistungsbereichen sank die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ebenfalls.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (54) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (53) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden 913 Verfahren gemeldet, 14 Verfahren bzw. 1,5 Prozent weniger als im 1. Vierteljahr 2010.

672 private Verbraucher nahmen in den ersten drei Monaten 2011 das Insolvenzrecht in Anspruch. Das waren 27 Verfahren weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Weitere 230 Verfahren (4,5 Prozent mehr als Januar bis März 2010) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (54 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (44 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner gab es in Gera

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner wurden in den kreisfreien Städten Gera (77) und Eisenach (68) sowie im Landkreis Gotha (59) registriert, die wenigsten Fälle in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt (31), Eichsfeld (32) und Weimarer Land (33).

Insolvenzen

Kategorie	1.1.- 31.3.2010	1.1.- 31.3.2011	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	1 061	1 040	- 2,0
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	134	127	- 5,2
Unternehmen nach Rechtsformen			
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	49	53	8,2
Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	8	11	37,5
darunter GmbH & Co. KG	4	6	50,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	69	54	- 21,7
Aktiengesellschaften	2	-	x
Private Company Limited by Shares (Ltd)	4	4	0,0
Genossenschaften	-	-	-
Sonstige Rechtsformen	2	5	150,0
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	927	913	- 1,5
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	1	6	500,0
Ehemals selbständig Tätige	220	230	4,5
Private Verbraucher	699	672	- 3,9
Nachlässe	7	5	- 28,6

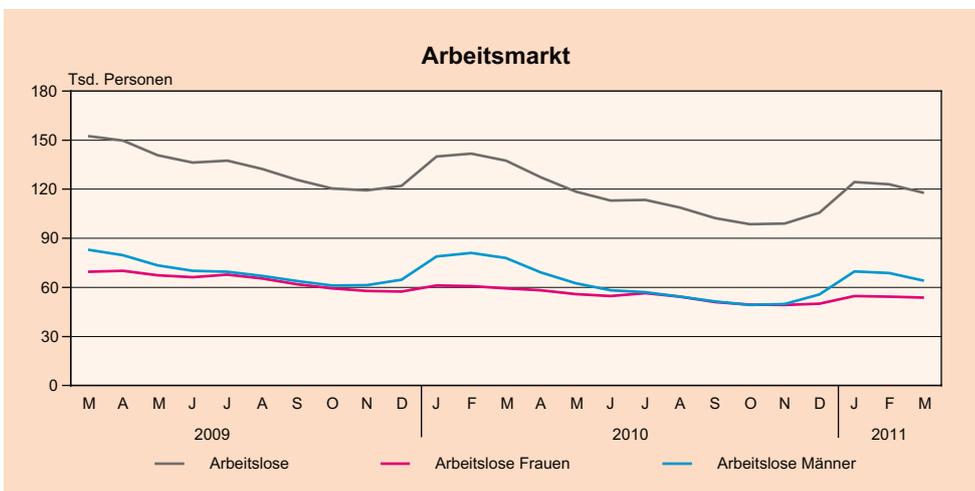
Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2011 gegenüber dem Vormonat um 5 272 Personen auf 117 734 Personen gesunken und lag auch deutlich (- 14,3 Prozent) unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (137 362 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich von 10,4 Prozent im Februar dieses Jahres auf 9,9 Prozent im März. Im März 2010 lag die Arbeitslosenquote bei 11,5 Prozent.

Arbeitslosenzahl geht weiter zurück

Waren im März des Vorjahres 43,2 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so stieg deren Anteil auf 45,6 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2011 gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 624 Personen auf 9 409 Personen gesunken und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 28,5 Prozent bzw. - 3 743 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 7,3 Prozent (Vormonat: 7,7 Prozent; Vorjahresmonat: 9,5 Prozent).



Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** hat sich im Monat März 2011 gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht (+ 1 183 Stellen) und lag mit 13 127 Stellen auch um 33,4 Prozent über dem Vorjahreswert (+ 3 283 Stellen).

Deutlich mehr offene Arbeitsstellen als im März des Vorjahres

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 6 542 Stellen (Vormonat: 6 200 Stellen), 28,7 Prozent mehr als im März 2010.



Ulrike Lenk
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210
Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2010

Die Umsatzleistungen der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe verringerten sich im Jahr 2010 gegenüber 2009 deutlich. Während sich im Jahr nach der Wirtschaftskrise die Konjunkturpakete der Regierung auf die weitere Entwicklung der Leistungen des Thüringer Baugewerbes positiv auswirkten, kam es nicht zuletzt auch durch die ungünstigen Witterungsbedingungen im ersten Quartal und zum Ende des Jahres 2010 zum Umsatzrückgang und Auftragsrückgang.

Vorbemerkungen

Das **Baugewerbe** wird nach Bauhaupt- und Ausbaugewerbe untergliedert. Es umfasst die Baubetriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Baubetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

Monatlicher Berichtskreis im Baugewerbe 20 und mehr Beschäftigte

Die Angaben im **Bauhauptgewerbe** (Vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau) werden monatlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erhoben.

Im **Ausbaugewerbe** (Bauinstallation, Sonstiges Ausbaugewerbe) erfolgt die Erhebung vierteljährlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Die **Kleinbetriebe des Baugewerbes** (Betriebe mit im Allgemeinen weniger als 20 Beschäftigten) sind zur jährlichen Auskunft verpflichtet. Einmal im Jahr wird im Bauhauptgewerbe eine Ergänzungserhebung durchgeführt, die im Berichtsmont Juni alle Betriebe des Bauhauptgewerbes ohne Berücksichtigung einer Abschneidengrenze erfasst.

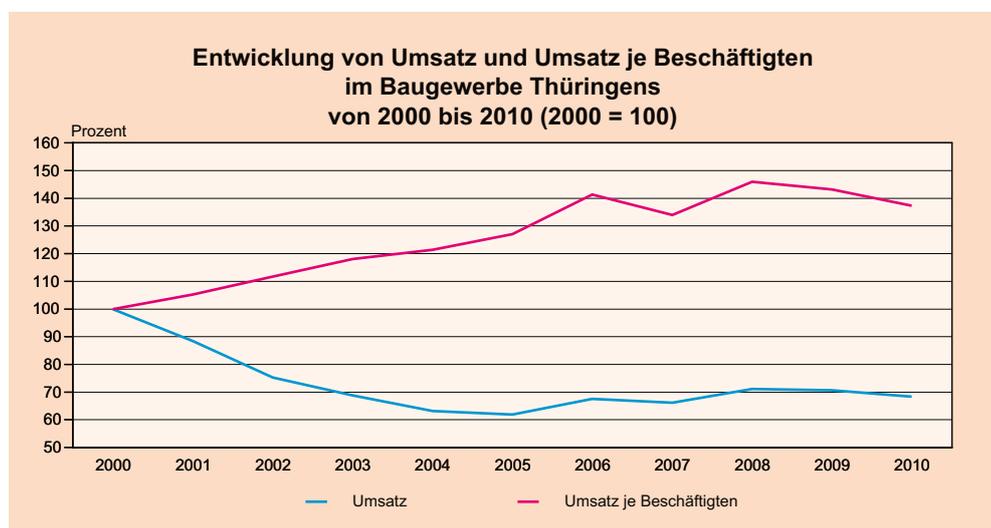
In einer jährlichen Erhebung wird für das zweite Vierteljahr ein erweiterter Berichtskreis des Ausbaugewerbes befragt. Dazu werden Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 bis 19 Beschäftigten sowie ausbaugewerbliche Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige einbezogen.

Die **Beschäftigtendichte** im Allgemeinen stellt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung eines Gebietes dar. Sie gibt an, wie viel Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist das Verhältnis der Beschäftigten des Baugewerbes zur Bevölkerung.

Baugewerbe

Die **Umsatzleistungen** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe insgesamt verringerten sich von 2000 bis 2010 auf rund 69 Prozent. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. Wie aus nachstehender Grafik zu erkennen ist, entwickelte sich der Umsatz seit 2009 negativ und lag Ende 2010 um 3,6 Prozent unter dem Wert von 2008.

Umsatz im Baugewerbe in Thüringen ab 2008 rückläufig



Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2010 wurde in Thüringen ein Umsatz von rund 2,7 Mrd. Euro erreicht, was einem Rückgang gegenüber 2000 um 31,4 Prozent bzw. 1,3 Mrd. Euro entspricht.

Der Umsatz verringerte sich in den neuen Bundesländern in dem betrachteten Zeitraum mit 26,3 Prozent nicht ganz so stark wie in Thüringen. In den alten Bundesländern wurde ein noch geringerer Rückgang um 15,2 Prozent registriert.

Während 2010 in den neuen Bundesländern im Vergleich zu 2009 ein Umsatzanstieg zu verzeichnen ist, ging in Thüringen der Umsatz im Baugewerbe insgesamt um rund 83 Mill. Euro zurück (- 3,0 Prozent). In den alten Bundesländern kam es ebenfalls zu einem Rückgang.

Die **Beschäftigtenzahl** im Baugewerbe ging von 2000 bis 2006 in Thüringen um knapp 24 Tsd. Personen bzw. um rund 50 Prozent zurück. In den Folgejahren entwickelte sie sich schwankend, stieg aber tendenziell an.

Positive Entwicklungstendenz bei der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe

In den neuen Bundesländern stieg die Beschäftigtenzahl seit 2006 fast kontinuierlich an. Auch in den alten Bundesländern wurde das Beschäftigungsniveau von 2004 bei einem Wachstum ab 2007 überschritten, lag 2010 jedoch immer noch um 26,8 Prozent unter den Werten des Jahres 2000.

Die **Umsatzproduktivität** erreichte mit 117,5 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten im Jahr 2008 ihren Höhepunkt und sank seitdem bis zum Jahr 2010 auf 111 Tsd. Euro. Diese Entwicklung kam durch einen Rückgang des Umsatzes bei gleichzeitigem Anstieg der Zahl der Beschäftigten zustande. Auch in den neuen und den alten Bundesländern sank die Umsatzproduktivität, wobei das absolute Niveau in den alten Ländern mit 135 Tsd. Euro am höchsten ist.

Umsatzproduktivität sinkt seit 2009

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 2000 bis 2010 ständig unter dem der alten Bundesländer und ab 2005 auch unter dem der neuen Bundesländer.

2010 hatten die Thüringer Betriebe des Baugewerbes eine um 6,4 Prozent niedrigere Umsatzproduktivität als die neuen Bundesländer. Der Produktivitätsrückstand zu den alten Bundesländern betrug 18,2 Prozent.

Vergleicht man die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten des Jahres 2010 mit dem des Jahres 2000, so weist Thüringen mit 37,3 Prozent eine geringere Produktivitätssteigerung als die neuen Bundesländer (+ 50 Prozent) aus. Die Baubetriebe in den alten Bundesländern steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum lediglich um etwa 19 Prozent.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die **Lohnstückkosten** seit 2000 über denen der neuen Bundesländer. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 2000 eine geringere Quote.

Die Lohnstückkosten (hier der Anteil der Entgelte am Umsatz) stiegen 2010 im Vergleich zu 2009 um einen Prozentpunkt. Sie lagen damit trotzdem noch 2,9 Prozentpunkte unter dem Wert von 2000.

Ausgewählte Merkmale der Betriebe ab 20 Beschäftigten im Baugewerbe von 2000 bis 2010

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	1 210	48 856	3 934	80 524
2001	1 021	41 012	3 479	84 817
2002	867	32 935	2 961	89 910
2003	725	28 458	2 706	95 093
2004	658	25 428	2 487	97 787
2005	612	23 783	2 435	102 365
2006	567	23 326	2 656	113 853
2007	571	24 099	2 601	107 935
2008	569	23 802	2 797	117 527
2009	561	24 117	2 781	115 299
2010	572	24 390	2 697	110 595

Kleinbetriebe des Baugewerbes

Beschäftigtenzahl in den Kleinbetrieben hat weiter abgenommen

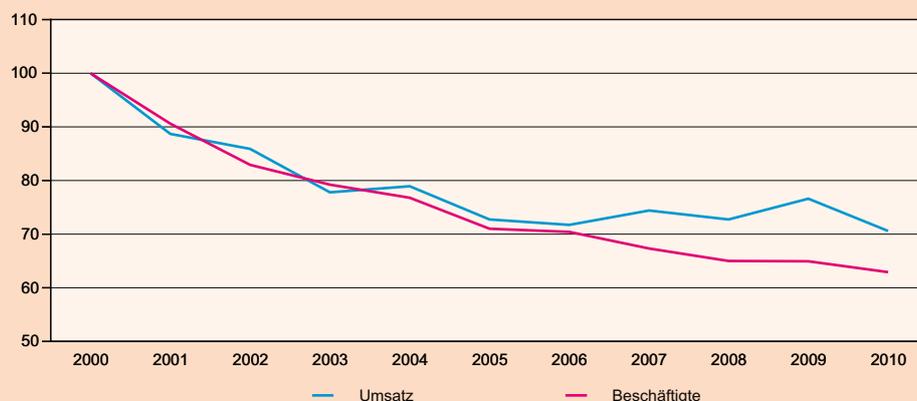
Die Zahl der Kleinbetriebe (1 – 19 Beschäftigte) verringerte sich von 2000 bis 2010 um 7,7 Prozent bzw. 266 Betriebe und die Zahl der Beschäftigten sank um 37,1 Prozent bzw. 10,3 Tsd. Personen.

Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe 2000 bis 2010

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	am 30.06.			
	Anzahl	Personen	1 000 Euro	Euro
2000	3 477	27 787	1 783 663	64 191
2001	3 446	25 162	1 583 320	62 925
2002	3 370	23 042	1 531 919	66 484
2003	3 443	21 995	1 386 946	63 057
2004	3 590	21 354	1 407 549	65 915
2005	3 680	19 730	1 297 161	65 746
2006	3 647	19 570	1 278 715	65 341
2007	3 442	18 695	1 326 874	70 975
2008	3 405	18 052	1 297 526	71 877
2009	3 387	18 028	1 366 665	75 808
2010	3 211	17 490	1 259 999	72 041

Zum Jahresergebnis 2000 fehlten jedoch noch 524 Mill. Euro bzw. 29 Prozent. Zum Vorjahreszeitraum verringerten sich die Umsätze um 107 Mill. Euro.

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten der Kleinbetriebe im Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2010 (2000 = 100)



Da der Rückgang der Beschäftigtenzahl (- 37,1 Prozent) stärker ausfiel als der des Umsatzes (- 29,4 Prozent), trat in dem betrachteten Zeitraum eine Erhöhung der Umsatzproduktivität um 12,2 Prozent ein. Das absolute Produktivitätsniveau der Kleinbetriebe betrug im Jahr 2010 rund 72,0 Tsd. Euro und lag bei 65 Prozent des Umsatzes je Beschäftigten der größeren Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 2000 bis 2010 um 34,6 Prozent bzw. 959 Mill. Euro auf 1,8 Mrd. Euro. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang etwas geringer (- 31,8 Prozent) und in den alten Bundesländern deutlich geringer (- 22,4 Prozent) aus.

Umsatz im Bauhauptgewerbe verringerte sich auch 2010 deutschlandweit

Im Jahr 2010 betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahr 2009 in Thüringen 135 Mill. Euro (- 6,9 Prozent).

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe in Thüringen war 2010 um 52,6 Prozent geringer als im Jahr 2000. Die Ursache lag im Absinken der Anzahl der Beschäftigten im Zeitraum von 2000 bis 2009 jährlich um durchschnittlich ca. 1 900 Personen. Diesen Abstand konnte der geringe Anstieg von 158 Personen im Jahr 2010 nicht ausgleichen.

Ausgewählte Merkmale im Bauhauptgewerbe von 2000 bis 2010

Jahr	Betriebe Vierteljahresdurchschnitt (VJD)	Beschäftigte Personen (VJD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	695	32 236	2 774	86 062
2001	589	27 262	2 441	89 535
2002	499	21 617	2 069	95 712
2003	417	18 490	1 900	102 783
2004	375	16 494	1 775	107 601
2005	343	15 427	1 739	112 709
2006	314	15 051	1 905	126 589
2007	310	15 409	1 836	119 181
2008	308	15 058	1 950	129 532
2009	303	15 128	1 949	128 859
2010	311	15 286	1 815	118 724

In den alten Bundesländern war gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 4 567 Personen zu beobachten. Der Abstand zum Jahr 2000 verringerte sich damit auf 38 Prozent. Auch in den neuen Bundesländern stieg im Jahr 2010 die Zahl der beschäftigten Personen mit 2 618 Personen wesentlich stärker an als in Thüringen.

Die **Produktivität** des Thüringer Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 2000 bis 2010 um 38,0 Prozent. Das Ergebnis lag damit unter dem der neuen Bundesländer (+ 40,7 Prozent). Die alten Bundesländer hatten ein geringeres Tempo bei der Entwicklung der Umsatzproduktivität (+ 25,3 Prozent), lagen jedoch in ihrer absoluten Höhe 20,0 Prozent über dem Ergebnis von Thüringen.

Die in Thüringen im vergangenen Jahr erreichten absoluten 119 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten entsprachen 91,7 Prozent des Produktivitätsniveaus der neuen Bundesländer.

Ausbaugewerbe

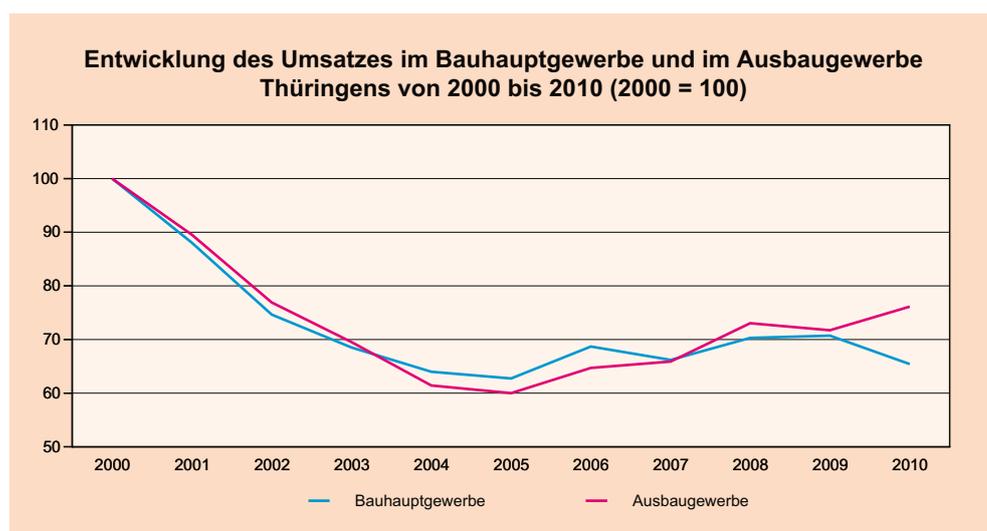
Umsatz im Ausbaugewerbe verringerte sich um 24 Prozent

Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 2000 bis 2010 um 23,9 Prozent. 2010 wurde ein Gesamtumsatz von etwa 883 Mill. Euro erreicht. Das waren 277 Mill. Euro weniger als 2000.

Der Umsatz im Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer verringerte sich deutlich langsamer (- 12,8 Prozent). In den alten Bundesländern ist ein Wachstum zum Jahr 2000 von 7,5 Prozent zu verzeichnen.

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 2000 bis 2010 insgesamt um rund 7,6 Tsd. Beschäftigte bzw. 45,3 Prozent. Im Jahr 2010 ist in Thüringen eine Zunahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 165 Personen zu verzeichnen.

In den neuen Bundesländern betrug die Differenz zum Jahr 2000 nur noch - 39,2 Prozent und in den alten Bundesländern - 5,5 Prozent. Hier gab es bereits seit 2007 eine kontinuierliche Zunahme der Zahl der Beschäftigten.



Ausgewählte Merkmale im Ausbaugewerbe von 2000 bis 2010

Jahr	Betriebe (VJD)	Beschäftigte Personen (VJD)	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	519	16 657	1 160	69 627
2001	435	13 950	1 038	74 382
2002	371	11 549	892	77 253
2003	311	9 980	806	80 733
2004	284	9 052	712	78 629
2005	271	8 365	696	83 178
2006	254	8 275	750	90 688
2007	262	8 582	765	89 100
2008	263	8 786	847	96 388
2009	258	8 939	831	93 007
2010	262	9 104	883	96 946

Die **Arbeitsproduktivität** des Ausbaugewerbes Thüringens stieg von 2000 bis 2010 um 39 Prozent auf 97 Tsd. Euro. In den neuen und alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um 44 Prozent auf 103 Tsd. Euro bzw. um 27 Prozent auf 119 Tsd. Euro.

Produktivität im Ausbaugewerbe stieg um 39 Prozent

Die absolute Umsatzproduktivität des Thüringer Ausbaugewerbes lag 2010 um 6 Prozent unter dem Produktivitätsniveau der neuen Bundesländer und um knapp 19 Prozent unter dem der alten Bundesländer.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe verringerte sich von 2000 bis 2010 um knapp 45 Prozent und hat im Jahre 2010 insgesamt eine Größe von 11,1 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht. Sie ist um 13 Prozent höher als die Beschäftigtendichte in den neuen Bundesländern und liegt um 40 Prozent über dem Wert der alten Bundesländer.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe liegt bei 11,1 Beschäftigten je 1000 Einwohner

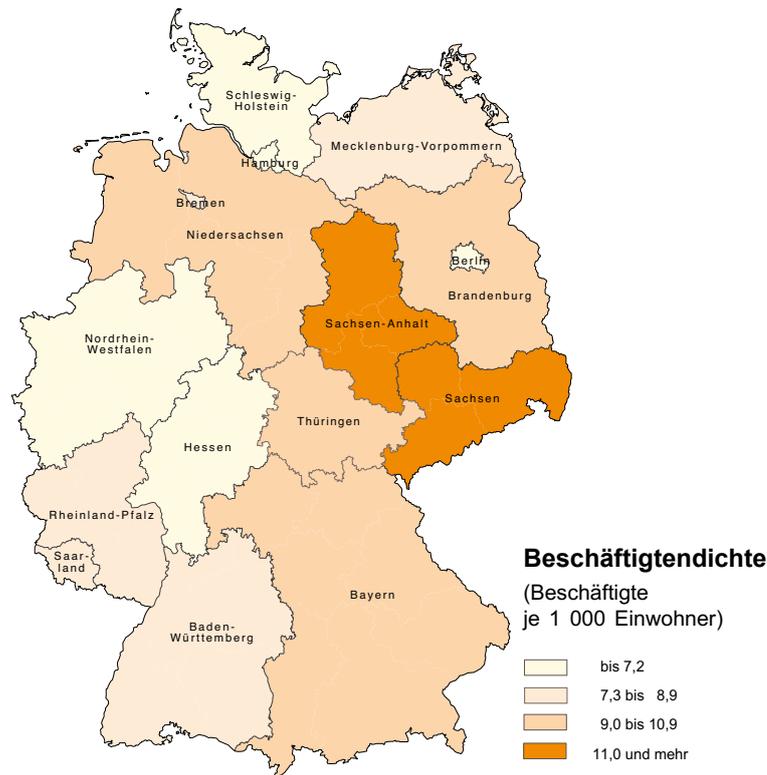
Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2010

Jahr	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
2000	20,0	18,9	10,8
2001	16,9	15,7	10,1
2002	13,7	13,2	9,3
2003	11,9	11,5	8,5
2004	10,8	10,4	7,8
2005	10,1	9,3	7,3
2006	10,1	9,1	7,2
2007	10,5	9,2	7,3
2008	10,4	9,2	7,5
2009	10,7	9,5	7,7
2010	11,1	9,8	7,9

Die Entwicklung der Beschäftigtendichte in Thüringen wird neben dem Rückgang der Wohnbevölkerung um 8,2 Prozent bzw. 199 Tsd. Personen vor allem durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht, die in dem betrachteten Zeitraum um 50 Prozent bzw. rund 24 Tsd. Personen gesunken ist.

Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands vor allem ein Ost-West-Gefälle ersichtlich. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte fast aller alten Bundesländer lagen.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe nach Bundesländern 2010



Ausblick

Bauhauptgewerbe leidet unter den Folgen der Krise; Positive konjunkturelle Entwicklung im Ausbaugewerbe

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat im Baugewerbe deutliche Spuren hinterlassen. Während die Umsätze seit dem Jahr 2009 in Thüringen im Bauhauptgewerbe sinken, steht das Ausbaugewerbe auf Wachstumskurs. Dieser Trend setzt sich deutschlandweit fort.

Auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage wieder stabilisiert und es sind in allen Bereichen des Baugewerbes Zuwächse zu verzeichnen.

Während im Ausbaugewerbe 2010 die höchste Arbeitsproduktivität seit 1995 erreicht wurde, gab es im Bauhauptgewerbe einen Rückgang.

In der Beschäftigtendichte steht Thüringen im Vergleich mit allen Bundesländern nach Sachsen und Sachsen-Anhalt an dritter Stelle.

Nachfolgende dpa Meldung vom 01.03.2011 bestätigt diese positiven konjunkturellen Entwicklungstendenzen.

IWH: Ost-Bauwirtschaft geht es sehr gut

Halle (dpa) - Der Bauwirtschaft in Ostdeutschland geht es laut einer Umfrage derzeit sehr gut: Die Unternehmen bewerten sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten deutlich besser als vor einem Jahr, wie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) am Dienstag in Halle mitteilte. Rund 300 Firmen wurden vom IWH im Februar befragt. So werden die Aufträge, die wegen des äußerst strengen Wintereinbruchs zu Jahresbeginn nicht erledigt werden konnten, nun abgearbeitet. Insgesamt sei die Stimmung der Branche im Februar so gut wie seit 15 Jahren nicht mehr gewesen. Dies weise auf einen deutlichen konjunkturellen Aufschwung hin.

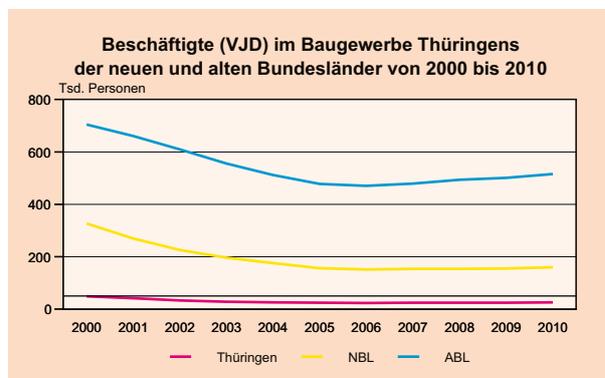
dpa-Notizblock

Internet - [IWH](hppt://www.iwh-halle.de)

Vergleich ausgewählter Merkmale des Baugewerbes in Thüringen mit den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2010

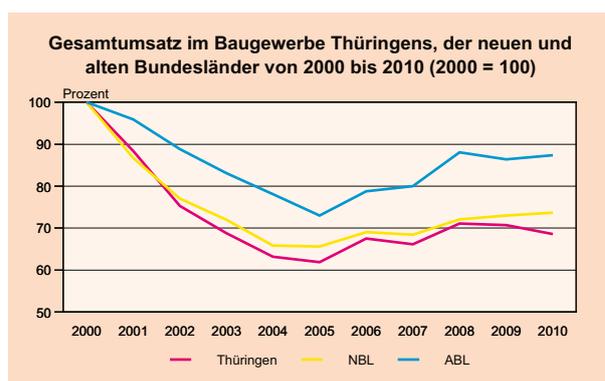
Beschäftigte im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2010 im Vierteljahresdurchschnitt (VJD)

Jahr	Beschäftigte (VJD) in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	48 856	326 097	703 852
2001	41 012	269 067	660 155
2002	32 935	224 892	608 521
2003	28 458	195 809	555 018
2004	25 428	174 596	512 132
2005	23 783	156 445	476 863
2006	23 326	151 190	469 888
2007	24 099	153 183	479 126
2008	23 802	152 537	493 328
2009	24 117	155 454	501 107
2010	24 390	159 833	514 899



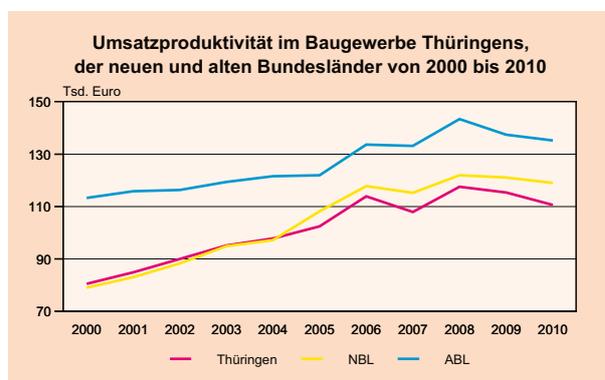
Gesamtumsatz im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2010

Jahr	Gesamtumsatz in Mill. EUR		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	3 934	25 778	79 680
2001	3 479	22 343	76 448
2002	2 961	19 856	70 735
2003	2 706	18 570	66 243
2004	2 487	16 954	62 224
2005	2 435	16 912	58 140
2006	2 656	17 794	62 759
2007	2 601	17 640	63 777
2008	2 797	18 598	70 222
2009	2 781	18 813	68 814
2010	2 697	19 008	67 604



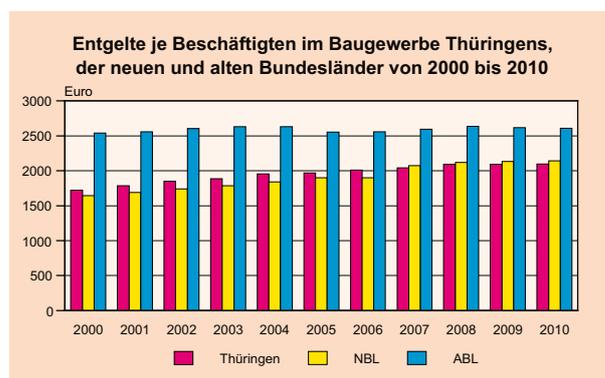
Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2010

Jahr	Umsatz je Beschäftigten in EUR		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	80 524	79 051	113 206
2001	84 817	83 040	115 803
2002	89 910	88 290	116 242
2003	95 093	94 835	119 353
2004	97 787	97 107	121 501
2005	102 365	108 105	121 923
2006	113 853	117 692	133 561
2007	107 935	115 154	133 112
2008	117 527	121 926	142 343
2009	115 299	121 019	137 323
2010	110 595	118 101	135 181



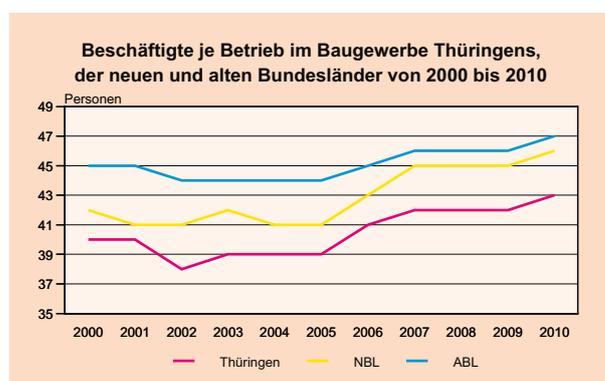
Entgelte (Bruttolohn und Bruttogehalt) je Beschäftigten im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer 2000 bis 2010 im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Entgelte je Beschäftigten in Euro (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	1 723	1 644	2 538
2001	1 785	1 690	2 558
2002	1 850	1 742	2 603
2003	1 886	1 787	2 632
2004	1 955	1 839	2 630
2005	1 967	1 900	2 554
2006	2 010	1 902	2 560
2007	2 042	2 075	2 596
2008	2 093	2 120	2 634
2009	2 093	2 133	2 617
2010	2 099	2 144	2 611



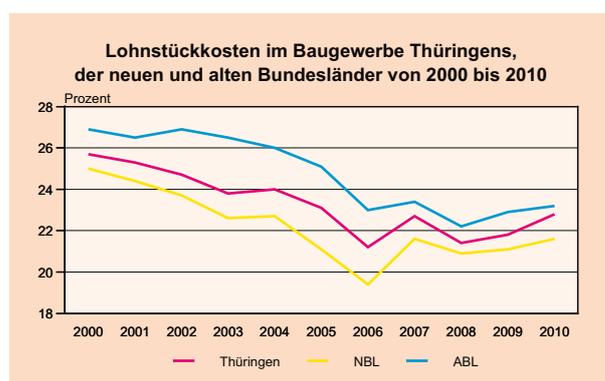
Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2010

Jahr	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	40	42	45
2001	40	41	45
2002	38	41	44
2003	39	42	44
2004	39	41	44
2005	39	41	44
2006	41	43	45
2007	42	45	46
2008	42	45	46
2009	43	46	47
2010	43	46	47

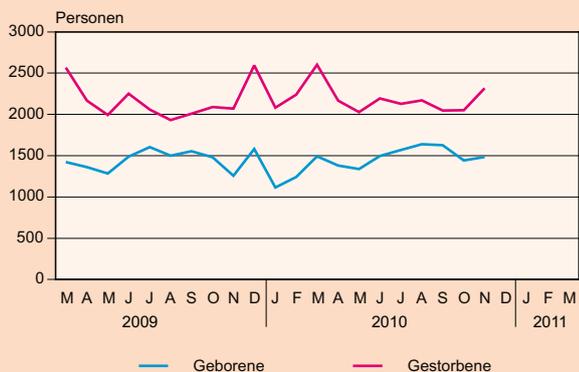


Lohnstückkosten (Anteil Entgelte am Umsatz) im Baugewerbe Thüringens der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2010

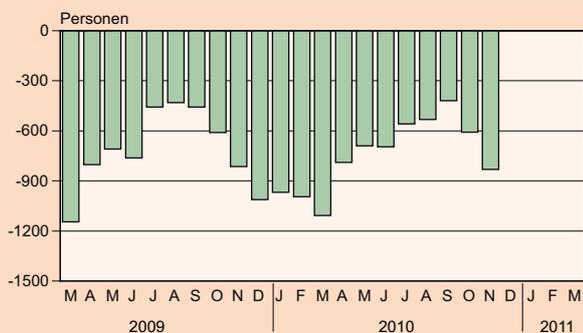
Jahr	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	25,7	25,0	26,9
2001	25,3	24,4	26,5
2002	24,7	23,7	26,9
2003	23,8	22,6	26,5
2004	24,0	22,7	26,0
2005	23,1	21,1	25,1
2006	21,2	19,4	23,0
2007	22,7	21,6	23,4
2008	21,4	20,9	22,2
2009	21,8	21,1	22,9
2010	22,8	21,6	23,2



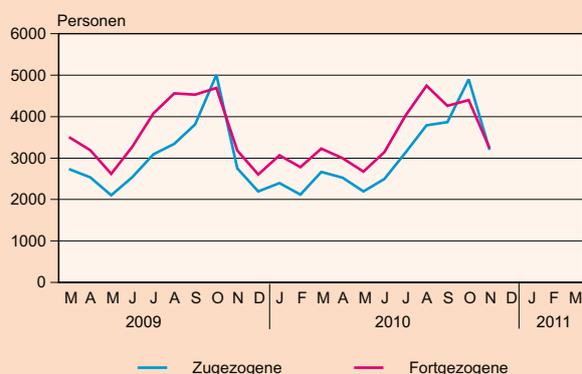
Geborene und Gestorbene



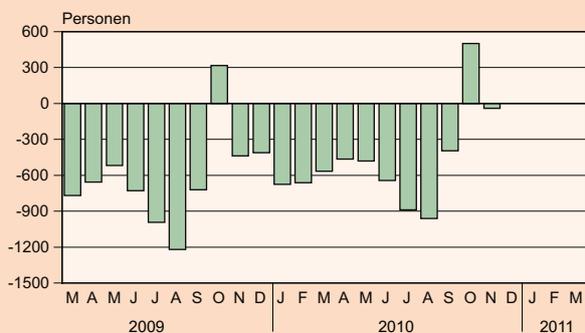
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



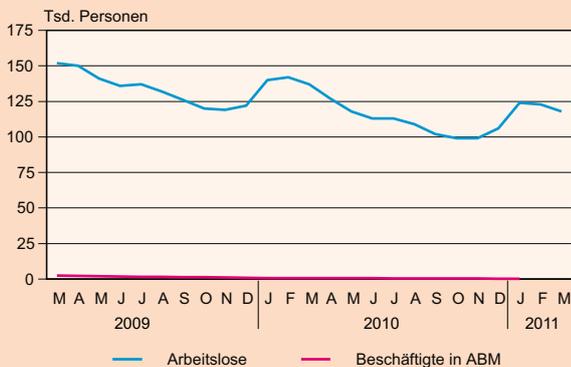
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



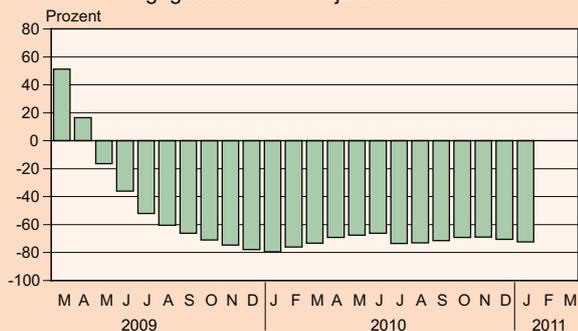
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



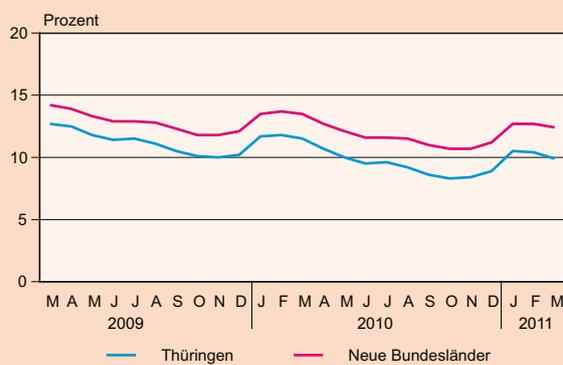
Arbeitsmarkt



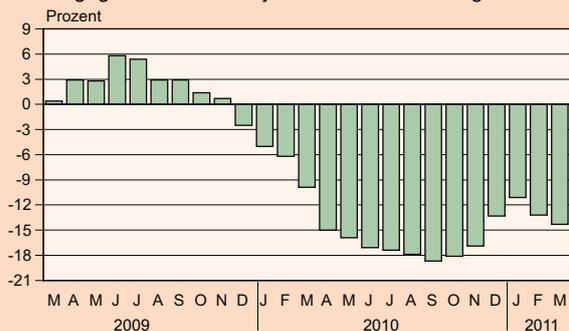
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

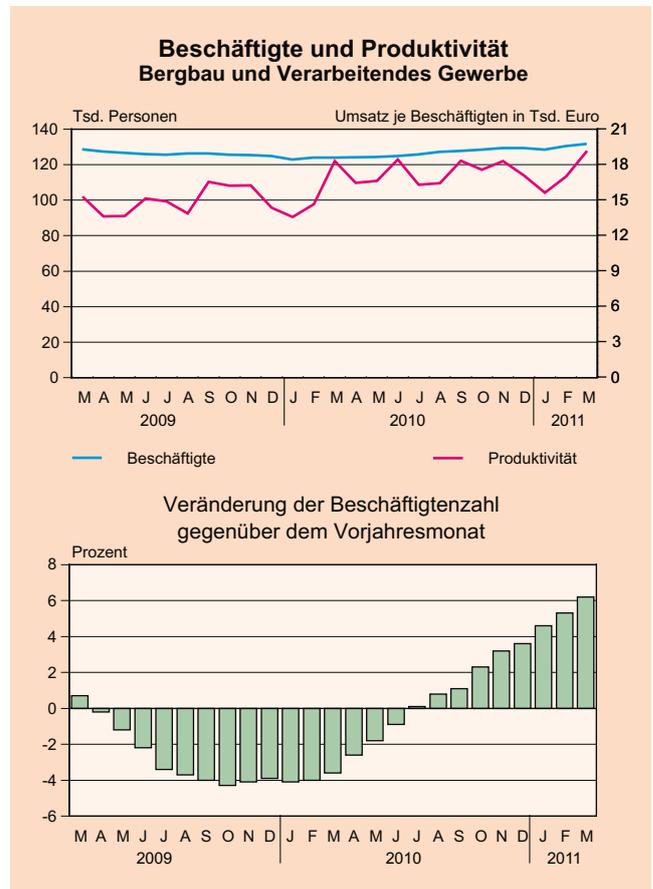
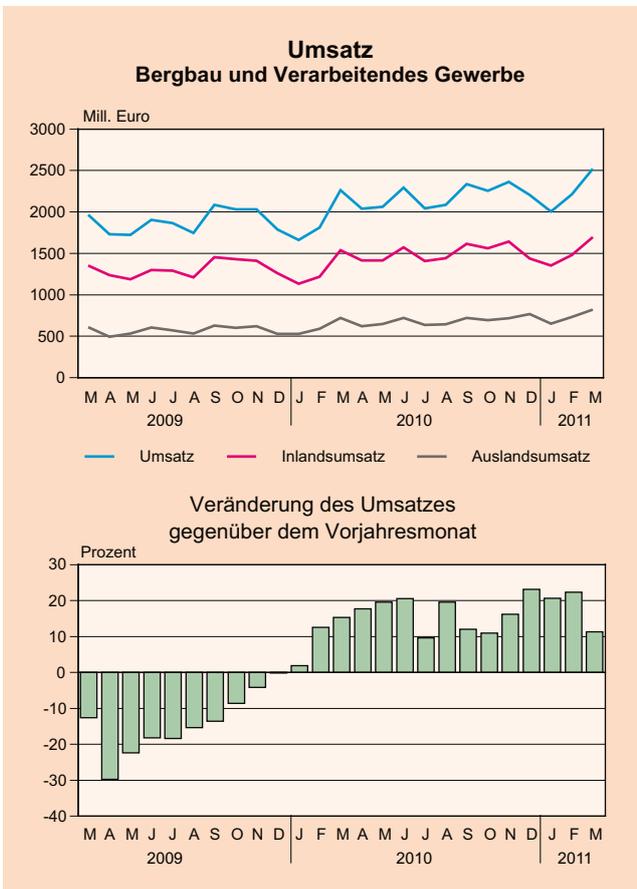
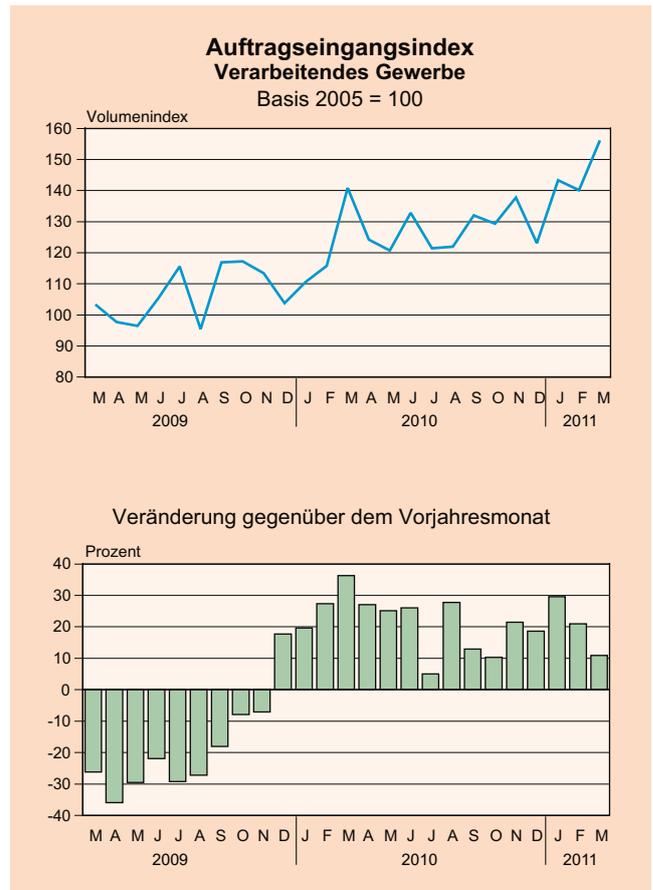
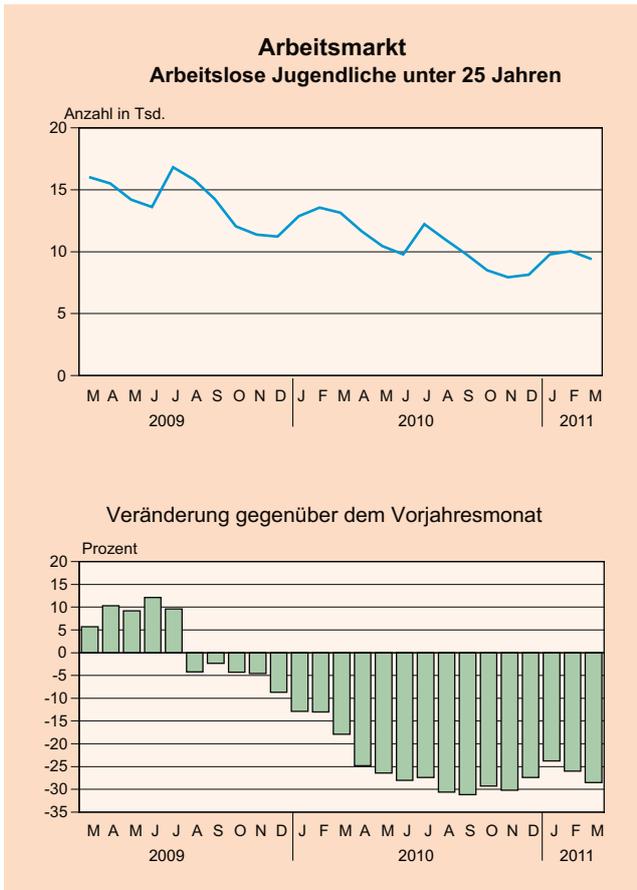


Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



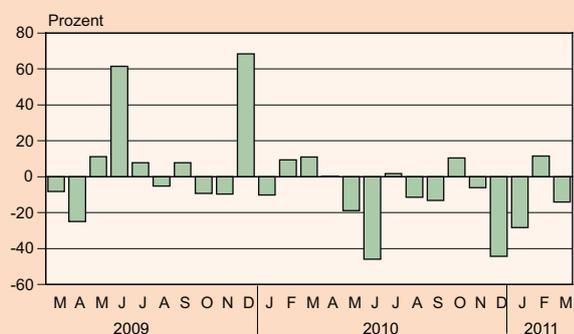


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

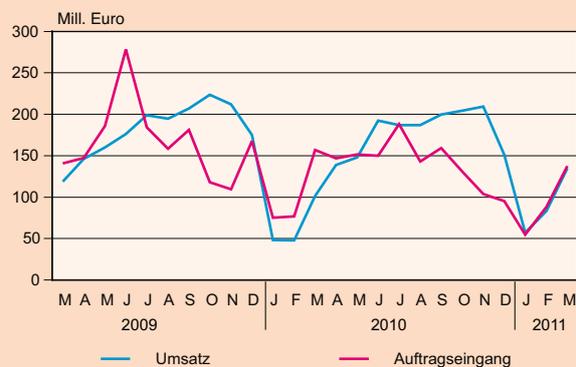
Basis: 2005 = 100



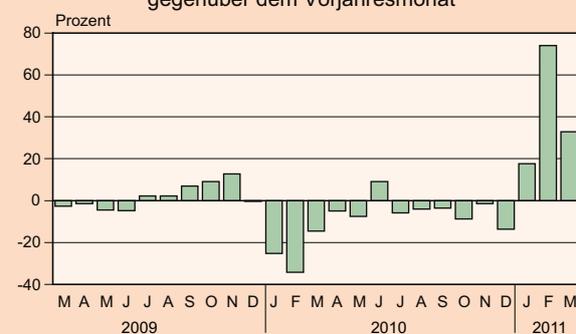
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



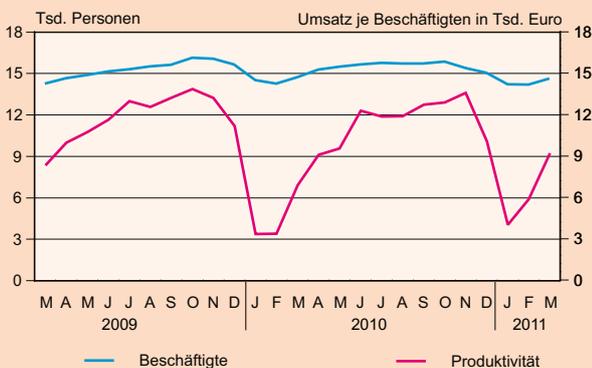
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



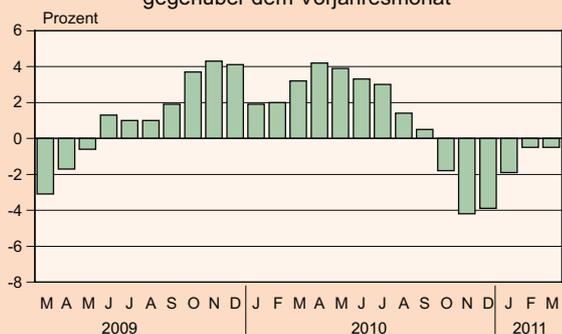
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



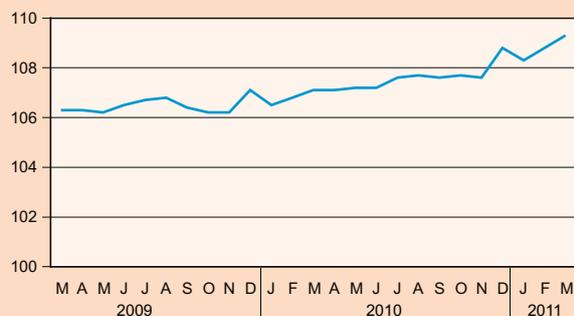
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



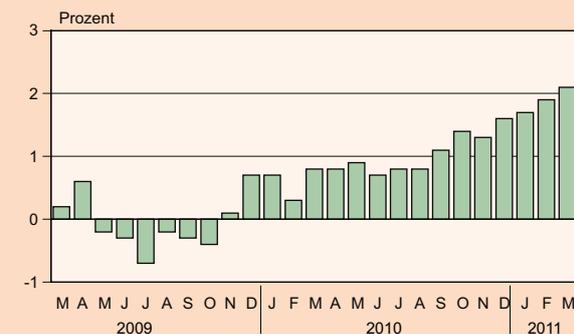
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



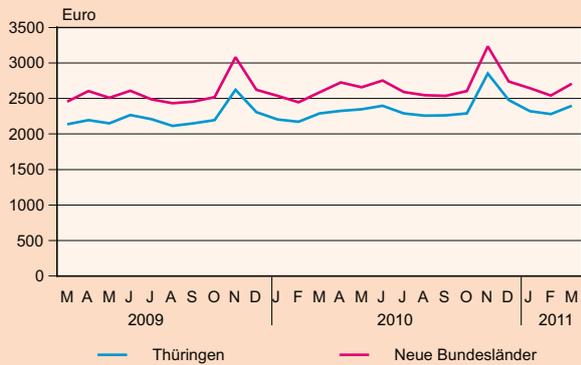
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



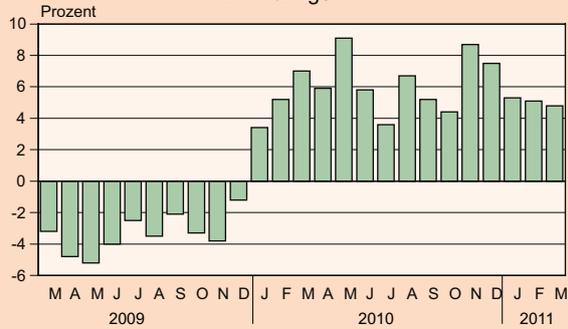
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



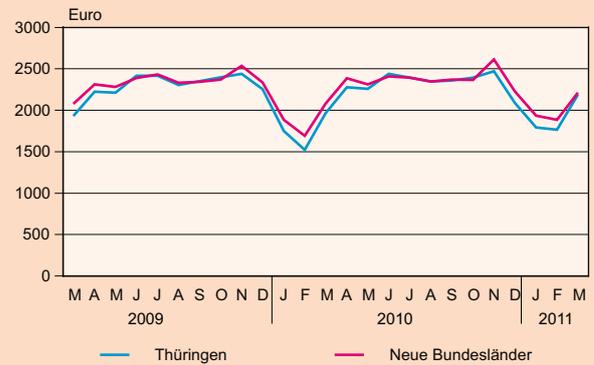
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



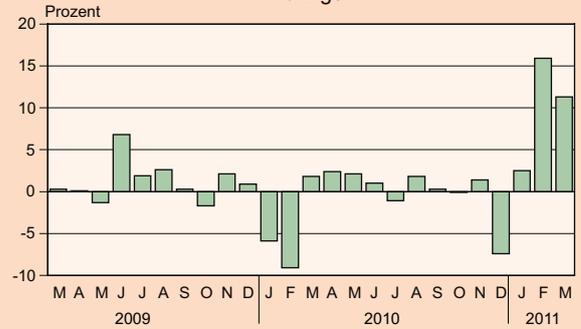
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



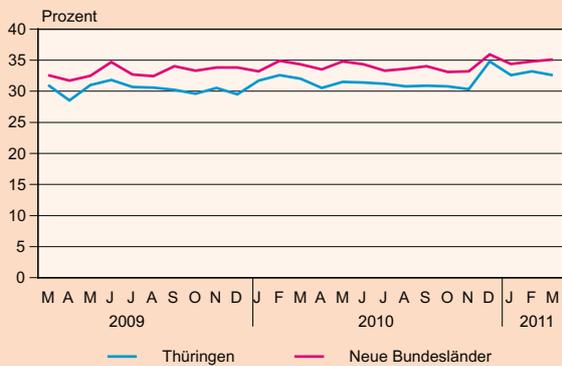
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



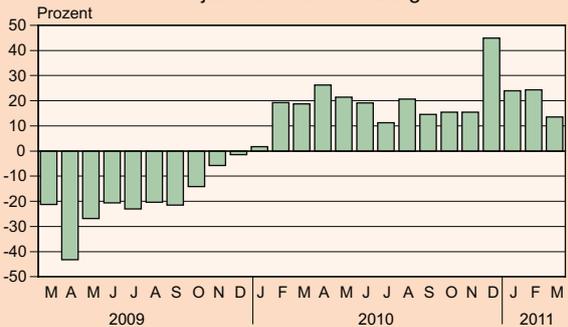
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



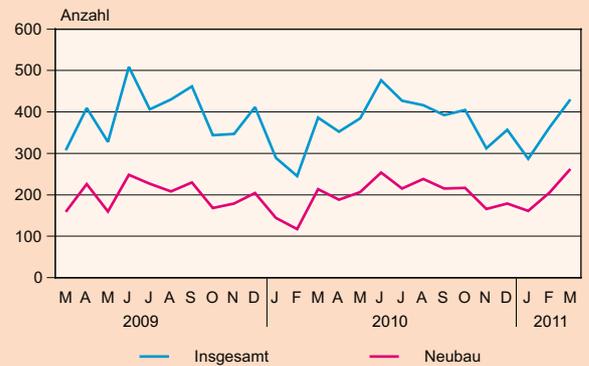
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



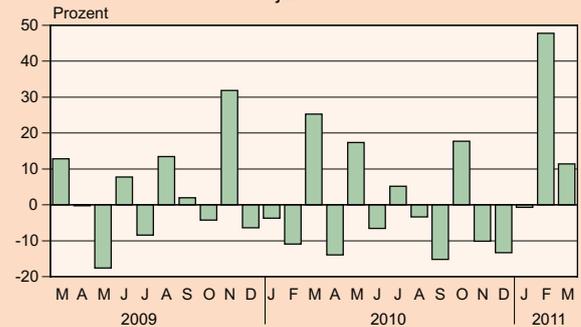
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



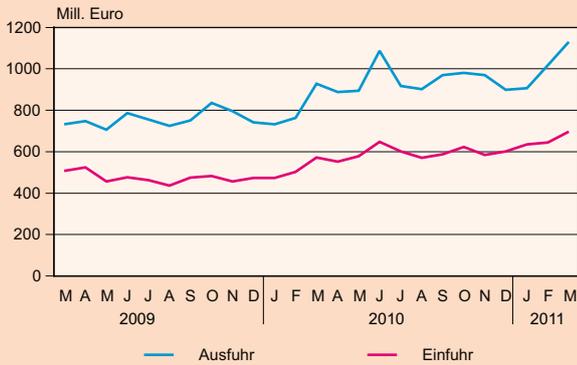
Baugenehmigungen



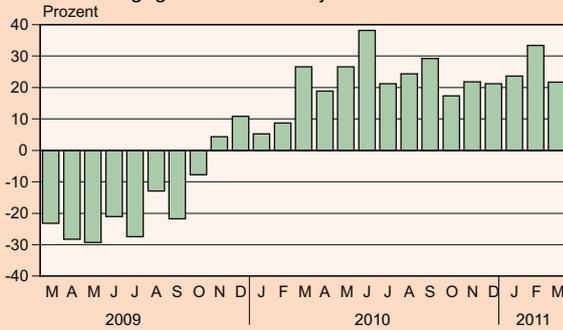
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

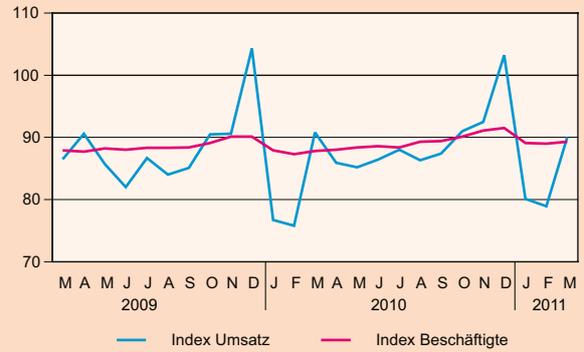


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

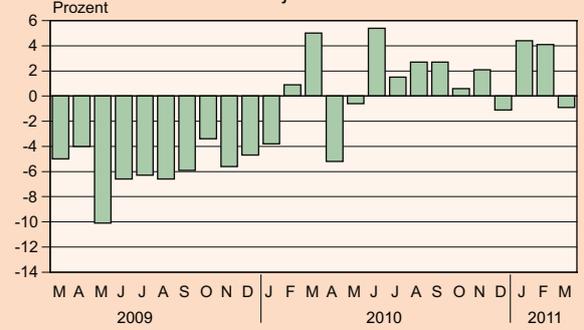


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

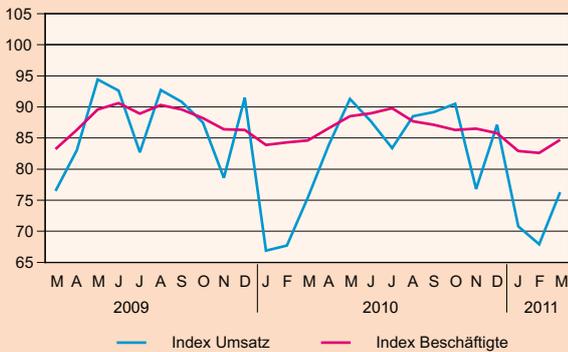


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

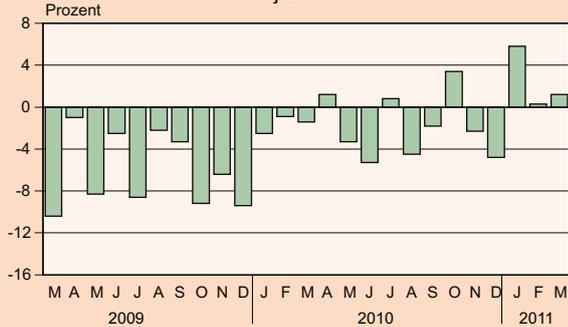


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

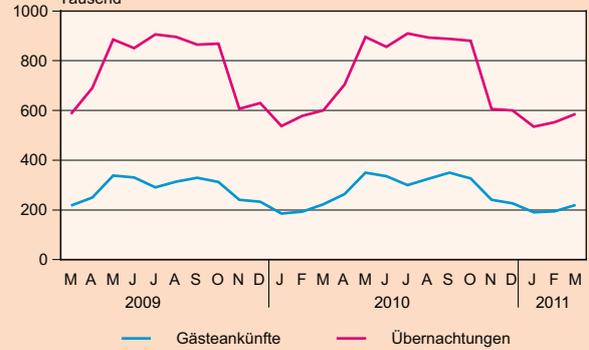


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

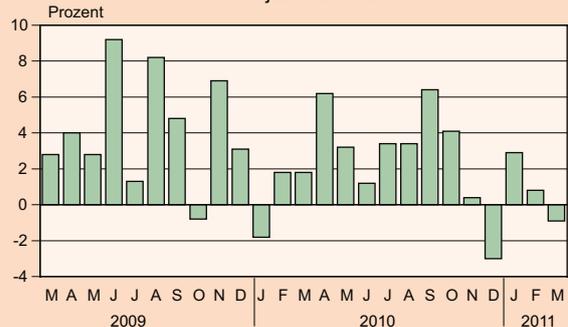


Beherbergung

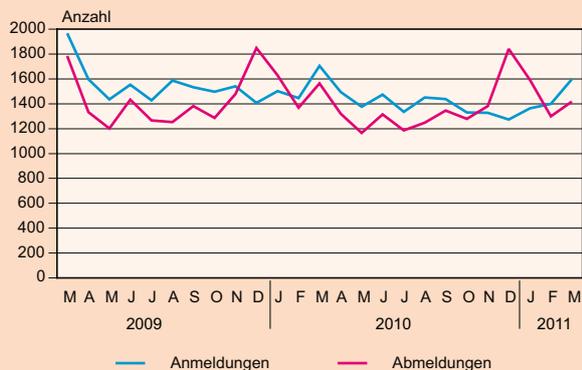
Tausend



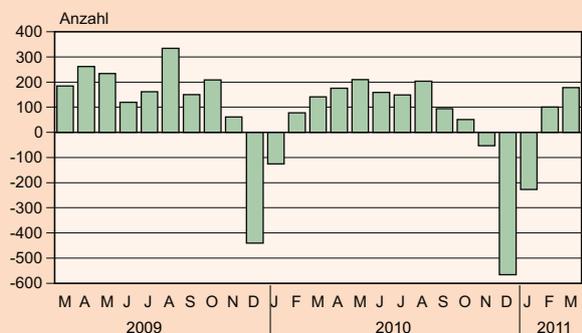
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



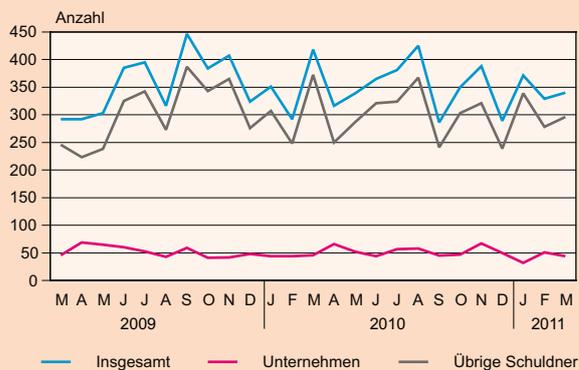
Gewerbean- und -abmeldungen



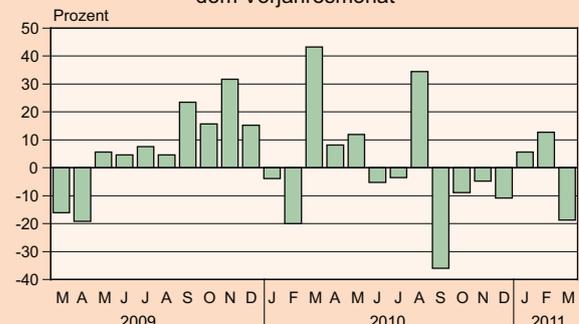
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



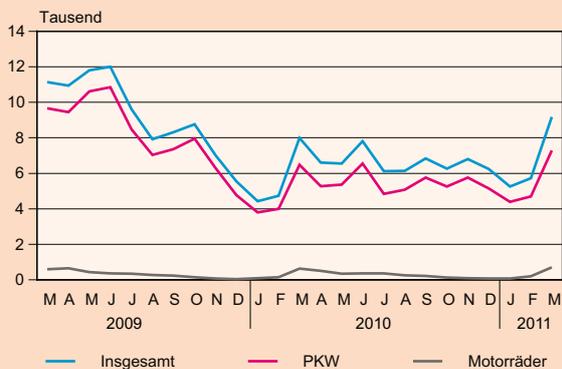
Insolvenzen



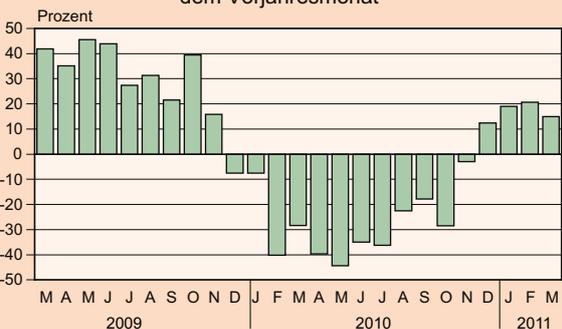
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



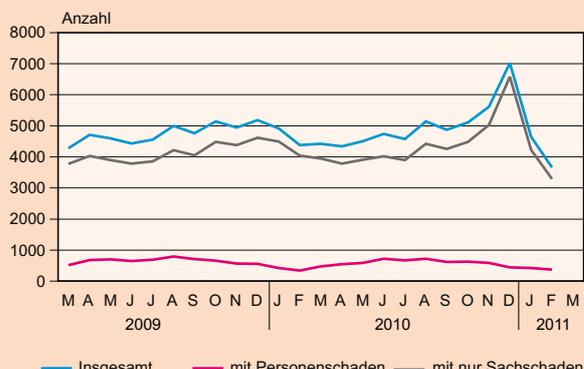
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



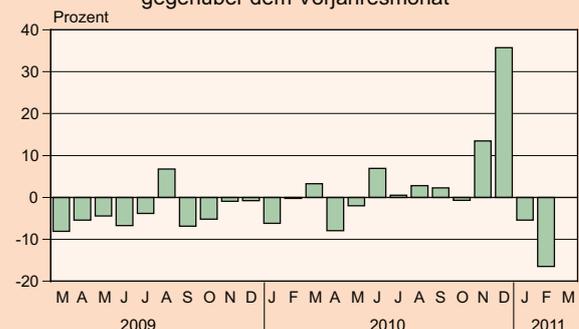
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2010	Januar 2011	Februar 2011	März 2011	Dezember 2010	Januar 2011	Februar 2011	März 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	-1,9	3,1	0,2	-2,3	0,2	1,4	1,6
Beschäftigte	0,1	-0,7	1,5	0,9	3,6	4,6	5,3	6,2
Umsatz	-6,6	-9,0	10,4	13,8	23,1	20,6	22,3	11,3
dav. Inlandsumsatz	-12,6	-6,0	9,5	14,8	14,0	19,1	21,3	10,2
Auslandsumsatz	7,0	-14,7	12,4	11,8	44,9	23,9	24,4	13,5
Umsatz je Beschäftigten	-6,7	-8,3	8,8	12,8	18,8	15,3	16,1	4,8
Geleistete Arbeitsstunden	-15,0	11,7	-1,1	11,7	9,8	10,8	8,6	7,6
Entgelte	-12,9	-7,1	-0,1	6,0	11,4	10,1	10,7	11,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-10,7	16,4	-2,2	11,4	18,6	29,6	21,0	10,9
Inland	-7,3	9,5	0,8	9,1	13,3	27,5	23,3	7,2
Ausland	-17,3	31,5	-7,7	15,9	32,0	33,5	16,9	18,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	0,0	0,0	-2,2	-2,5	-2,2	-2,2
Beschäftigte	-2,3	-5,4	-0,3	3,2	-3,9	-1,9	-0,5	-0,5
Umsatz	-27,8	-62,3	46,2	61,9	-13,6	17,6	74,0	32,9
Umsatz je Beschäftigten	-25,8	-60,1	46,6	56,9	-10,1	19,9	74,9	33,6
Geleistete Arbeitsstunden	-56,6	2,9	23,5	60,7	-38,1	42,0	63,3	15,7
Entgelte	-17,4	-18,8	-1,7	27,8	-11,0	0,4	15,3	10,7
Volumenindex des Auftragseingangs	-8,7	-42,3	59,9	55,5	-44,4	-28,3	11,5	-14,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	0,0	.	.	2,3	2,0	.	.	1,9
Beschäftigte	-2,5	.	.	0,3	2,1	.	.	2,4
Umsatz	23,9	.	.	-38,3	10,6	.	.	8,2
Umsatz je Beschäftigten	27,1	.	.	-38,5	8,3	.	.	5,7
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-4,1	7,1	2,6	14,0	-9,5	-9,2	-3,2	-6,4
Gewerbeabmeldungen	33,2	-13,5	-18,3	9,1	-0,4	-2,3	-5,0	-9,3
Insolvenzen								
	-25,5	28,4	-11,3	3,3	-10,8	5,7	12,7	-18,7
Verbraucherpreisindex								
	1,1	-0,5	0,5	0,5	1,6	1,7	1,9	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	6,7	17,7	-1,1	-4,3	-13,3	-11,1	-13,1	-14,3
Offene Arbeitsstellen	-8,1	-1,2	9,8	9,9	...	39,6	32,6	33,4
Beschäftigte in ABM	-23,2	-24,2	...	...	-70,5	-72,5	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						März 2011		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 243	670	870	2 783	44,7	24,1	31,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	196	106	132	434	45,2	24,4	30,3
Umsatz	Mill. Euro	4 927	3 473	2 519	10 919	45,1	31,8	23,1
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 953	2 512	1 698	7 163	41,2	35,1	23,7
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 974	961	821	3 756	52,5	25,6	21,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	25 082	32 730	19 146	25 153	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	30 160	16 078	19 788	66 026	45,7	24,4	30,0
Entgelte	Mill. Euro	514	273	315	1 102	46,6	24,8	28,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	527	321	307	1 155	45,6	27,8	26,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	61	49,3	26,7	24,1
Gesamtumsatz	Mill. Euro	290	144	135	570	51,0	25,3	23,7
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 176	1 860	1 629	6 665	47,7	27,9	24,4
Entgelte	Mill. Euro	65	35	32	132	49,3	26,4	24,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	...	254	267	...	...	...	...
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	10	9	38	50,0	26,2	23,8
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	391	...	168	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 118	3 337	3 160	12 615	48,5	26,5	25,0
Entgelte	Mill. Euro	109	60	51	219	49,5	27,3	23,2
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	443	182	221	846	52,4	21,5	26,1
Gästeübernachtungen	1000	1 133	443	587	2 163	52,4	20,5	27,1
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	...	1 510	1 596	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	1 441	1 418	...	...	...	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	725	408	340	1 473	49,2	27,7	23,1
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	162	54	44	260	62,3	20,8	16,9
	Anzahl	563	354	296	1 213	46,4	29,2	24,4
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	111,4	109,7	109,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	254	150	118	522	48,7	28,8	22,5
davon: Frauen	Tsd. Personen	114	67	54	236	48,6	28,6	22,8
Männer	Tsd. Personen	140	83	64	287	48,8	28,9	22,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	19 200	10 549	13 127	42 876	44,8	24,6	30,6
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	11,9	12,5	9,9	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	11,3	11,8	9,6	x	x	x	x
Männer	Prozent	12,4	13,1	10,2	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen März 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	0,2	0,0	3,0	2,0	1,6	2,3
Beschäftigte	0,5	0,4	0,9	0,6	5,3	4,1	6,2	5,3
Umsatz	22,1	16,5	13,8	18,3	13,4	23,2	11,3	15,8
darunter: Inlandsumsatz	19,0	17,0	14,8	17,3	10,3	22,6	10,2	14,3
Auslandsumsatz	27,0	15,0	11,8	20,2	18,5	24,7	13,5	18,9
Umsatz je Beschäftigten	21,5	16,0	12,8	17,6	7,7	18,3	4,8	10,0
Geleistete Arbeitsstunden	13,9	11,3	11,7	12,6	6,7	6,0	7,6	6,8
Entgelte	6,6	9,3	6,0	7,1	11,6	7,7	11,2	10,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,4	-0,6	0,0	-0,3	3,5	1,3	-2,2	1,3
Beschäftigte	3,0	1,9	3,2	2,7	5,1	3,4	-0,5	3,3
Gesamtumsatz	58,8	64,8	61,9	61,0	39,2	20,6	32,9	32,6
Geleistete Arbeitsstunden	56,8	53,2	60,7	56,7	20,7	20,9	15,7	19,5
Entgelte	18,0	20,4	27,8	20,9	11,6	13,9	10,7	12,0
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	...	5,4	2,3	...	...	4,5	1,9	...
Beschäftigte	-2,5	4,4	0,3	-0,1	5,1	7,7	2,4	5,1
Baugewerblicher Umsatz	-35,8	...	-39,0	...	8,9	...	8,4	...
Geleistete Arbeitsstunden	-4,3	1,4	-3,5	-2,7	8,4	14,1	5,4	9,1
Entgelte	-10,0	-2,5	-9,3	-7,9	8,9	15,5	4,6	9,6
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	22,0	21,0	13,7	19,5	3,0	3,7	-0,8	2,1
Gästeübernachtungen	10,4	16,3	6,2	10,4	2,8	1,7	-2,5	1,1
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	20,7	14,0	...	...	-10,7	-6,4	...
Gewerbeabmeldungen	...	17,9	9,1	...	...	5,0	-9,3	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	18,5	0,7	3,3	9,4	-5,4	-23,5	-18,7	-14,2
Übrige Gemeinschuldner	43,4	-11,5	-13,7	15,6	11,0	-33,3	-4,3	-4,8
	12,8	2,9	6,5	8,2	-9,2	-21,7	-20,4	-16,0
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,5	0,5	x	2,0	1,8	2,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,7	-4,4	-4,3	-4,0	-11,8	-12,7	-14,3	-12,6
davon: Frauen	-2,2	-2,7	-1,1	-2,1	-7,4	-9,2	-9,6	-8,5
Männer	-4,8	-5,8	-6,9	-5,6	-15,1	-15,3	-17,8	-15,8
Offene Arbeitsstellen	5,5	4,1	9,9	6,5	34,3	34,3	33,4	34,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,5	-0,5	-0,5	x	-1,5	-1,5	-1,6	x
davon: Frauen	-0,3	-0,3	-0,1	x	-0,8	-0,9	-0,9	x
Männer	-0,7	-0,8	-0,8	x	-2,1	-2,0	-2,1	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2011							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	870	3849	18293	22142	22,6	3,9
Beschäftigte	1000	132	637	4444	5081	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2519	15934	133379	149313	15,8	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1698	10345	68963	79308	16,4	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	821	5589	64416	70005	14,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19146	25018	30011	29385	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19788	96046	632950	728995	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	315	1725	16464	18190	18,3	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	156,1	...	...	125,0	x	x
Inland	2005 = 100	166,8	...	...	120,2	x	x
Ausland	2005 = 100	139,4	...	...	129,1	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	307	1871	5345	7216	16,4	4,3
Beschäftigte	1000	15	96	283	379	15,3	3,9
Umsatz	Mill. Euro	135	934	3392	4327	14,4	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9205	9779	11976	11422	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1629	10268	30552	40820	15,9	4,0
Entgelte	Mill. Euro	32	211	782	993	15,2	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	88,8	...	...	119,3	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	267	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	294	...	3,1
Umsatz	Mill. Euro	176	...	...	6948	...	2,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19355	...	...	23657	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1596	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1418	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	340	...	...	14727	...	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	109,3	...	...	110,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	117734	1042753	2167588	3210341	11,3	3,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	13127	73648	368446	442094	17,8	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,2	0,4	0,4	1,6	3,0	0,5	0,9
Beschäftigte	0,9	0,6	0,4	0,4	6,2	5,4	1,9	2,3
Umsatz	13,8	18,1	16,4	16,6	11,3	13,5	13,8	13,8
darunter: Inlandumsatz	14,8	17,6	16,8	16,9	10,2	12,7	11,1	11,3
Auslandsumsatz	11,8	19,2	16,1	16,3	13,5	15,0	16,8	16,7
Umsatz je Beschäftigten	12,8	17,4	15,9	16,1	4,8	7,7	11,7	11,2
Geleistete Arbeitsstunden	11,7	12,3	9,5	9,8	7,6	6,8	3,0	3,5
Entgelte	6,0	7,3	5,5	5,7	11,2	10,3	7,4	7,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	11,4	...	...	7,9	10,9	...	...	8,4
Inland	9,1	...	...	9,2	7,2	...	...	4,9
Ausland	15,9	...	...	7,0	18,3	...	...	11,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	0,0	-0,1	-2,2	1,7	3,6	2,5
Beschäftigte	3,2	2,5	2,3	2,3	-0,5	3,5	4,9	3,7
Umsatz	61,9	48,8	40,6	42,3	32,9	25,3	13,2	25,2
Umsatz je Beschäftigten	56,9	45,2	37,4	39,1	33,6	21,1	7,9	20,7
Geleistete Arbeitsstunden	60,7	52,0	37,5	40,8	15,7	17,0	16,5	13,1
Entgelte	27,8	20,2	18,6	18,9	10,7	11,0	13,2	10,9
Volumenindex des Auftragseingangs	55,5	...	...	45,0	-14,2	...	...	2,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	2,3	...	...	...	1,9	...	...	...
Beschäftigte	0,3	...	...	...	2,4	...	...	3,7
Umsatz	-38,3	...	...	...	8,2	...	...	10,7
Umsatz je Beschäftigten	-38,5	...	...	...	5,7	...	...	6,7
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	14,0	...	...	...	-6,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	9,1	...	...	...	-9,3	...	...	...
Insolvenzen								
	3,3	...	...	15,9	-18,7	...	...	-9,0
Verbraucherpreisindex								
	0,5	...	...	0,5	2,1	...	...	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,3	-3,0	-3,1	-3,1	-14,3	-8,4	-10,5	-9,8
Offene Arbeitsstellen	9,9	6,3	5,9	6,0	33,4	27,0	40,7	38,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	...
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	...
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 720	- 745	- 827	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 3,9	- 4,4	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	...
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 109	- 1 058	- 669	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	726 048	736 814	722 768	...
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	158 972	135 203	136 250	117 147
22	davon Männer	Anzahl	75 068	64 799	71 195	62 095
23	Frauen	Anzahl	83 904	70 404	65 055	55 052
24	Ausländer	Anzahl	3 891	3 477	3 471	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 851	14 051	14 266	...
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	13,2	11,3	11,4	9,8
27	darunter Männer	%	.	10,2	11,3	...
28	Frauen	%	.	12,4	11,5	...
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	...
30	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	...
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	...
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	...
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 867	3 065	1 915	...
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 245	2 244	2 242	2 241	2 240	2 238	2 237	2 237	2 236	...	...	...	...	1
48	48	48	48	48	48	48	49	49	...	...	...	...	2
357	625	1 385	1 205	1 633	1 464	1 054	878	407	...	...	...	...	3
1,9	3,4	7,3	6,5	8,6	7,7	5,7	4,6	2,2	...	...	...	...	4
1 494	1 379	1 337	1 496	1 571	1 640	1 628	1 444	1 486	...	...	...	...	5
7,8	7,5	7,0	8,1	8,3	8,6	8,9	7,6	8,1	...	...	...	...	6
3	5	8	10	5	4	9	2	6	...	...	...	...	7
2,0	3,6	5,9	6,6	3,2	2,4	5,5	1,4	4,0	...	...	...	...	8
2 602	2 168	2 027	2 192	2 129	2 172	2 047	2 052	2 317	...	...	...	...	9
13,6	11,8	10,6	11,9	11,2	11,4	11,1	10,8	12,6	...	...	...	...	10
3	2	5	1	6	6	1	3	4	...	...	...	...	11
- 1 108	- 789	- 690	- 696	- 558	- 532	- 419	- 608	- 831	...	...	...	...	12
- 5,8	- 4,3	- 3,6	- 3,8	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 3,2	- 4,5	...	...	...	...	13
2 665	2 530	2 194	2 497	3 139	3 788	3 866	4 896	3 198	...	...	...	...	14
676	644	530	556	584	712	1 025	1 232	715	...	...	...	...	15
3 230	2 993	2 673	3 140	4 027	4 748	4 260	4 395	3 239	...	...	...	...	16
618	444	403	487	667	699	583	464	395	...	...	...	...	17
- 565	- 463	- 479	- 643	- 888	- 960	- 394	501	- 41	...	...	...	...	18
4 715	4 293	4 202	4 763	5 201	5 749	5 198	5 079	4 876	...	...	...	...	19
720 945	.	.	738 021	.	.	754 442	.	.	...	.	.	...	20
137 362	127 349	118 489	112 993	113 429	108 690	102 311	98 707	99 095	105 717	124 412	123 006	117 734	21
77 967	69 067	62 554	58 204	56 982	54 336	51 381	49 320	49 816	55 686	69 723	68 778	64 051	22
59 395	58 282	55 935	54 789	56 447	54 354	50 930	49 387	49 279	50 031	54 689	54 228	53 683	23
3 373	3 288	3 217	3 139	3 143	3 040	2 876	2 714	2 715	2 887	3 219	3 181	3 065	24
13 152	11 662	10 448	9 796	12 220	10 991	9 810	8 509	7 937	8 149	9 794	10 033	9 409	25
11,5	10,7	10,0	9,5	9,6	9,2	8,6	8,3	8,4	8,9	10,5	10,4	9,9	26
12,3	10,9	10,0	9,3	9,1	8,7	8,2	7,9	7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	27
10,5	10,3	10,0	9,8	10,1	9,7	9,1	8,8	8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	28
9,5	8,5	8,1	7,6	9,4	8,5	7,6	6,6	6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	29
30 522	20 787	16 617	13 099	11 097	11 564	10 559	9 420						30
37 954	37 681	36 991	36 039	35 220	34 139	32 391	31 345	30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31
5 085	5 877	6 515	6 609	6 586	5 778	6 374	6 384	5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	32
9 844	10 401	11 002	11 314	11 902	11 576	11 768	12 146	11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	33
671	707	650	614	435	412	403	379	349	268	203	...	...	34
51 467	40 930	35 746	32 253	32 944	30 638	29 118	27 773	27 692	31 359	42 267	...	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 505	1 501	1 538	1 430
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 417	1 470	1 443	1 387
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 275	1 253	1 303	1 212
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
16	Aufgaben	Anzahl	1 158	1 202	1 169	1 133
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	153 759	150 993	149 542	152 432
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 144	15 002	14 864	15 408
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 705	1 495	1 376	1 474	1 336	1 452	1 439	1 330	1 328	1 274	1 364	1 400	1 596	1
69	67	53	55	72	54	64	69	56	68	78	70	70	2
180	194	152	130	144	168	157	108	103	110	153	177	205	3
531	459	436	428	361	402	459	465	437	445	431	434	493	4
363	326	316	360	333	365	315	317	304	265	305	329	362	5
1 564	1 319	1 166	1 315	1 187	1 248	1 345	1 279	1 381	1 840	1 591	1 300	1 418	6
79	59	36	59	48	48	55	59	56	84	86	44	82	7
190	136	109	123	128	113	111	113	143	205	186	155	141	8
505	447	456	483	405	464	501	494	514	694	563	462	481	9
346	285	246	266	247	281	266	265	289	362	331	276	308	10
1 467	1 291	1 191	1 258	1 156	1 260	1 231	1 121	1 116	1 015	1 091	1 130	1 361	11
53	49	43	43	60	37	51	49	46	52	55	53	55	12
156	176	137	107	130	152	138	93	86	86	125	147	188	13
433	380	359	341	298	338	384	382	353	321	338	340	385	14
322	298	287	322	296	329	273	277	267	237	257	279	326	15
1 282	1 067	968	1 048	985	1 048	1 119	1 037	1 128	1 514	1 281	1 004	1 159	16
60	49	24	45	38	30	42	40	41	69	64	33	65	17
154	110	89	100	108	99	85	87	121	168	161	117	108	18
411	351	381	385	338	398	424	398	414	553	455	348	388	19
290	231	208	219	195	241	221	230	244	317	276	222	252	20
166 883	151 247	141 747	151 612	135 904	155 887	155 083	158 753	166 877	161 954	144 977	135 428	158 467	21
7 353	6 062	5 790	6 426	5 962	7 532	8 178	8 153	9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	22
157 809	144 585	135 440	144 823	129 644	147 864	146 276	149 726	155 667	153 086	136 564	127 166	148 730	24
1 458	490	408	282	242	393	521	776	1 423	907	512	475	477	24
164 222	149 891	141 020	151 248	135 675	155 640	154 576	157 134	162 297	158 408	142 119	132 517	156 239	25
6 957	5 812	5 664	6 373	5 931	7 496	8 119	7 957	9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	26
155 816	143 673	134 968	144 582	129 496	147 731	145 944	148 653	152 401	150 375	134 257	124 763	146 999	27
1 232	320	305	219	194	330	419	456	704	495	330	328	329	28
16 680	15 175	14 297	15 336	13 716	15 881	16 048	16 249	17 030	16 241	14 945	14 001	16 503	29
2 088	1 751	1 681	1 883	1 717	2 203	2 421	2 343	2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	30
14 553	13 410	12 603	13 445	11 987	13 665	13 611	13 889	14 303	14 063	12 732	11 803	13 869	31
30	8	8	6	5	8	10	11	18	12	8	7	7	32
29 898	31 485	33 161	32 832	30 993	29 825	28 671	32 323	33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	33
25,8	25,9	25,9	25,1	25,4	26,5	24,6	25,9	25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
139	139	139	139	139	139	139	139	138	138	136	136	137	1
6 662	6 676	6 699	6 684	6 706	6 787	6 802	6 798	6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	2
999	888	833	936	880	909	930	899	965	845	927	876	1 020	3
150	133	124	140	131	134	137	132	142	125	136	130	146	4
2 921	3 155	3 395	3 007	2 960	2 901	2 936	3 560	4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	5
441	329	326	318	303	332	320	401	416	519	509	417	...	6
428	318	315	309	296	317	311	387	402	501	494	402	...	7
227	158	172	125	170	121	156	167	235	221	213	233	...	8
856	854	854	851	852	852	852	854	858	858	842	868	870	9
123 942	124 027	124 313	124 761	125 635	127 192	127 711	128 453	129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	10
18 383	16 788	16 152	17 761	16 518	17 432	18 104	17 664	18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	11
283 453	288 385	291 528	299 199	287 644	287 060	288 802	294 150	368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	12
2 264	2 038	2 062	2 295	2 043	2 087	2 336	2 254	2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	13
1 540	1 416	1 413	1 573	1 406	1 443	1 614	1 560	1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	14
723	622	649	722	637	644	722	694	716	766	653	734	821	15
140,8	124,2	120,7	132,8	121,4	121,9	132,0	129,3	137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	16
155,6	139,8	133,0	147,4	131,7	140,9	149,8	147,4	149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	17
117,8	100,0	101,7	110,1	105,4	92,4	104,1	101,1	119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	18
187,2	167,7	153,4	167,5	165,7	158,3	169,2	165,9	172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	19
107,9	95,9	99,9	109,5	89,2	96,3	106,9	103,2	113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	20
190,9	128,3	124,6	150,5	194,6	169,7	161,7	186,9	181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	21
128,2	101,4	89,4	114,4	98,9	96,2	97,0	99,0	111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	22
145	145	146	147	147	149	150	150	151	151	153	150	151	23
148	135	130	142	131	137	142	138	146	124	139	136	150	24
2 287	2 325	2 345	2 398	2 290	2 257	2 261	2 290	2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	25
18 263	16 432	16 584	18 396	16 260	16 405	18 288	17 547	18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	26
32,0	30,5	31,5	31,4	31,2	30,8	30,9	30,8	30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
576	.	.	575	.	.	569	.	.	569	.	.	...	1
23 592	.	.	24 869	.	.	25 001	.	.	24 098	.	.	...	2
360 149	.	.	684 719	.	.	803 350	.	.	849 202	.	.	...	3
314	312	313	313	313	311	308	309	308	308	307	307	307	4
14 725	15 274	15 484	15 652	15 763	15 727	15 721	15 856	15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	5
1 408	1 772	1 718	2 007	1 961	1 978	2 039	1 985	1 840	798	821	1 014	1 629	6
110	136	150	173	179	175	184	175	169	69	90	94	160	7
566	686	681	777	731	753	764	757	669	338	343	397	602	8
732	951	887	1 057	1 051	1 051	1 091	1 053	1 002	390	389	523	867	9
28 960	34 800	34 958	38 170	37 712	36 905	37 087	37 939	38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	10
101 426	138 713	147 925	192 163	187 096	186 809	199 792	204 233	209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	11
99 673	136 543	145 686	189 835	184 971	184 123	197 206	201 776	206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	12
6 774	11 423	12 433	14 060	13 330	12 691	15 113	13 424	14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13
34 342	43 926	47 340	64 928	55 697	58 510	65 441	66 228	68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	14
58 558	81 194	85 912	110 847	115 944	112 922	116 651	122 124	122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	15
103,5	97,3	98,5	97,4	123,1	92,6	103,5	85,7	67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	16
156 729	146 743	151 481	149 892	187 967	143 051	159 066	131 004	103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	17
1 086 833	.	.	1 060 130	.	.	986 129	.	.	866 662	.	.		18
47	49	49	50	50	51	51	51	50	49	46	46	48	19
1 967	2 278	2 258	2 439	2 392	2 347	2 359	2 393	2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	20
6 888	9 082	9 553	12 277	11 869	11 878	12 709	12 881	13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	21
262	.	.	262	.	.	261	.	.	261	.	.	267	22
8 867	.	.	9 217	.	.	9 280	.	.	9 051	.	.	9 076	23
2 997	.	.	3 218	.	.	3 435	.	.	3 274	.	.	3 160	24
48 586	.	.	52 018	.	.	54 391	.	.	56 061	.	.	50 826	25
162 383	.	.	205 918	.	.	229 654	.	.	284 619	.	.	175 669	26
154 815	.	.	197 270	.	.	221 401	.	.	275 167	.	.	167 749	27
34	.	.	35	.	.	36	.	.	35	.	.	34	28
5 479	.	.	5 644	.	.	5 861	.	.	6 194	.	.	5 600	29
18 313	.	.	22 341	.	.	24 747	.	.	31 446	.	.	19 355	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	388	375	378	370
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m ²	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	198	192	192	196
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m ³	118	111	120	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	22	20	22	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	459	290	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	49	62	44	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	888 906	925 532	740 594	910 807
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	600 349	607 098	466 473	574 693
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
386	352	385	476	427	416	392	405	312	357	287	362	430	1
280	252	270	321	304	296	275	279	207	231	208	259	331	2
46 989	42 475	40 727	50 178	44 878	45 397	46 999	42 246	29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	3
31	31	28	35	36	36	32	33	24	29	28	37	42	4
106	100	115	155	123	120	117	126	105	126	79	103	99	5
38 137	69 343	41 369	93 392	49 506	52 527	42 414	36 795	42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	6
47	63	69	117	52	54	51	46	50	75	28	40	56	7
258	240	203	256	258	292	295	256	209	251	284	369	291	8
1 260	1 311	1 093	1 550	1 461	1 542	1 410	1 381	961	1 147	1 257	1 639	1 698	9
214	188	207	254	215	238	215	217	166	179	161	205	262	10
156	133	135	159	151	170	145	153	103	112	115	146	197	11
146	124	134	153	145	162	139	141	98	102	109	138	191	12
33 728	27 621	26 030	34 929	30 722	35 741	33 358	30 525	19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	13
143	123	111	153	132	160	142	134	84	118	107	140	176	14
27	22	21	24	25	29	25	26	16	22	21	28	34	15
58	55	72	95	64	68	70	64	63	67	46	59	65	16
20 272	54 084	34 494	67 379	28 098	34 787	29 850	22 127	29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	17
269	364	590	1 069	381	324	269	291	301	411	139	181	328	18
36	59	63	109	41	47	43	44	46	63	23	32	40	19
236	201	151	184	192	249	228	229	137	200	217	265	259	20
1 167	989	870	1 140	1 103	1 279	1 163	1 122	666	930	997	1 191	1 461	21
928 271	887 936	893 738	1 087 433	917 054	901 547	970 410	979 603	969 842	897 786	905 965	1 018 145	1 129 552	22
54 393	45 597	47 344	54 234	48 147	51 267	58 535	64 173	59 357	61 159	53 290	56 156	56 441	23
823 858	798 536	800 592	982 072	821 636	807 629	861 196	864 076	859 663	801 051	809 905	903 397	1 005 218	24
7 586	8 633	7 357	9 579	7 205	5 951	9 010	7 372	8 230	6 316	6 844	6 519	9 151	25
48 733	48 744	44 557	63 606	49 204	42 178	60 483	46 415	42 633	39 758	41 127	47 820	51 383	26
767 539	741 158	748 678	908 887	765 227	759 500	791 704	810 290	808 800	754 978	761 934	849 058	944 684	27
102 037	66 824	72 952	136 828	89 183	66 353	75 351	68 146	64 204	60 675	72 258	90 162	68 177	28
71 417	73 041	75 512	101 914	88 170	59 997	80 935	81 972	82 736	86 485	77 661	91 741	101 569	29
66 316	56 164	58 863	70 617	63 905	45 555	72 307	60 223	69 101	56 180	60 625	65 613	77 222	30
53 676	46 484	44 559	59 490	52 795	54 607	65 835	62 177	55 231	49 174	61 774	52 897	69 522	31
47 597	49 808	52 974	55 736	45 250	47 757	55 857	53 504	54 025	51 615	52 314	52 753	60 537	32
47 934	43 548	47 748	49 961	41 898	43 474	41 373	58 023	50 421	49 158	46 743	50 547	51 093	33
620 536	566 173	586 892	750 472	600 847	526 398	657 202	656 179	646 050	580 247	604 170	681 367	724 535	34
572 269	552 042	578 662	647 119	602 107	570 195	587 426	623 458	584 635	602 246	635 710	645 323	696 904	35
47 850	41 622	41 264	45 848	55 284	52 263	45 654	57 713	57 062	61 722	53 755	52 409	55 241	36
460 703	448 423	474 933	534 871	481 714	458 571	475 415	497 059	457 522	485 140	520 050	507 380	545 676	37
32 973	25 852	29 514	20 471	18 084	16 830	16 507	10 510	15 607	25 471	38 433	34 443	35 617	38
25 224	33 973	30 568	23 998	35 429	31 126	26 216	32 901	24 116	36 025	25 624	30 200	28 662	39
402 506	388 598	414 851	490 402	428 201	410 614	432 691	453 649	417 799	423 644	455 992	442 737	481 397	40
45 941	52 855	50 902	60 763	59 601	58 714	57 053	55 801	57 688	52 512	68 524	57 716	52 861	41
54 224	46 340	48 809	58 210	52 931	48 275	51 392	59 727	55 405	54 373	49 404	55 883	59 577	42
29 176	34 792	39 240	41 272	44 033	42 226	35 464	39 141	32 402	34 419	44 297	41 011	51 087	43
44 031	41 087	45 728	50 532	43 458	40 215	41 984	54 036	45 523	39 480	30 214	47 137	50 644	44
32 137	26 183	23 584	18 214	13 323	14 127	14 322	5 932	12 122	22 649	35 400	33 125	31 749	45
37 095	32 423	37 003	40 225	30 221	32 841	35 196	35 075	36 456	33 031	37 921	40 895	42 886	46
393 388	378 599	413 927	462 044	431 231	404 943	417 566	458 730	413 517	430 093	410 274	443 730	489 525	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	89,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	85,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	78,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	87,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	75,1
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	78,5
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,7
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,3
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	83,1
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	82,4
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	79,4
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
87,8	88,0	88,4	88,6	88,4	89,3	89,4	90,1	91,1	91,5	89,1	89,0	89,3	1
84,1	84,1	83,9	84,0	83,9	85,0	85,3	86,7	87,5	88,0	85,3	84,9	85,0	2
79,4	78,9	79,3	78,3	77,4	79,1	79,4	78,5	80,0	80,3	79,2	76,3	77,2	3
57,7	56,8	57,0	57,9	59,8	59,9	58,8	58,6	59,9	59,8	62,5	63,7	64,5	4
100,9	100,1	100,4	101,1	100,6	99,8	99,4	99,0	99,2	98,5	98,1	98,5	99,3	5
90,8	85,9	85,2	86,4	88,0	86,3	87,4	91,0	92,5	103,2	80,1	78,9	90,0	6
78,6	73,6	73,5	72,5	76,9	72,9	71,9	75,0	76,9	92,6	70,0	68,5	76,5	7
80,8	81,4	79,1	81,7	83,2	79,6	76,3	76,6	77,5	90,5	66,9	65,8	75,0	8
61,3	59,7	63,2	67,2	69,6	69,3	67,6	66,7	63,7	57,2	57,1	57,4	66,2	9
113,9	111,7	107,7	105,9	104,3	98,2	102,8	111,0	109,3	99,3	84,3	91,3	114,5	10
84,6	86,6	88,5	89,0	89,8	87,7	87,1	86,3	86,5	85,8	82,9	82,6	84,7	11
92,0	94,3	97,1	97,4	95,5	95,2	96,5	97,3	97,1	96,8	91,2	91,5	90,2	12
81,5	83,4	84,9	85,6	87,4	84,6	83,2	81,7	82,2	81,3	79,5	78,9	82,5	13
75,4	84,0	91,3	87,7	83,4	88,5	89,2	90,5	76,8	87,1	70,8	67,9	76,3	14
71,8	86,3	104,8	94,8	90,9	96,5	102,2	102,3	77,4	92,8	71,4	66,7	71,6	15
76,8	82,6	84,7	84,1	79,6	84,4	82,8	84,7	76,2	84,1	70,2	68,2	78,1	16
222	264	349	335	300	325	350	326	241	226	191	194	220	17
13	16	24	25	35	34	26	19	13	12	10	10	13	18
600	704	896	856	909	893	888	880	605	600	535	552	586	19
28	35	51	52	86	77	55	46	31	28	23	22	29	20
7 984	6 609	6 554	7 805	6 124	6 134	6 840	6 270	6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	21
6 468	5 279	5 366	6 550	4 842	5 079	5 756	5 252	5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	22
604	587	584	666	616	555	631	663	727	731	571	550	809	23
638	516	354	365	356	264	219	130	99	75	69	210	703	24
4 424	4 334	4 501	4 740	4 573	5 138	4 869	5 106	5 613	7 023	4 651	3 660	...	25
477	547	593	724	674	717	617	627	586	442	428	373	...	26
3 947	3 787	3 908	4 016	3 899	4 421	4 252	4 479	5 027	6 581	4 223	3 287	...	27
2	13	11	16	9	9	8	18	12	6	11	8	...	28
639	721	739	922	870	913	809	795	754	590	563	518	...	29
41 794	.	.	38 976	.	.	34 920	.	.	41 373	.	.	42 642	30
312 708	.	.	298 256	.	.	268 208	.	.	309 428	.	.	315 941	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	103,8	106,3	106,4	107,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
Jahresteuersatzrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,1	2,4	0,1	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	- 1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	- 0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	- 2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	- 0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	- 0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,55	21,32	20,72	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	34,75	30,84	33,83	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,53	6,67	4,99	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,32	11,00	11,34	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	107,9	110,7	112,2	112,9

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
107,1	107,1	107,2	107,2	107,6	107,7	107,6	107,7	107,6	108,8	108,3	108,8	109,3	1
111,3	112,7	111,1	112,0	111,7	111,3	111,1	111,3	111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	2
112,9	112,9	112,7	113,0	112,8	113,0	112,9	113,1	113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	3
102,3	101,9	101,4	100,7	98,8	99,1	105,0	105,3	105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	4
108,3	108,5	108,7	108,6	108,7	108,8	109,0	109,2	109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	5
103,5	103,1	103,3	103,1	103,2	103,1	103,6	103,2	103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	6
104,8	104,7	104,8	104,8	104,8	104,9	105,2	105,3	105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	7
111,9	113,1	113,5	113,1	112,9	112,8	112,5	112,3	112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	8
88,5	88,5	88,3	88,0	88,1	88,0	87,7	87,4	87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	9
101,8	98,9	99,9	100,0	103,0	103,4	101,4	101,6	100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	10
107,3	107,3	107,3	107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	11
108,3	106,8	108,0	109,0	111,8	111,6	108,3	108,3	107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	12
107,8	108,1	108,4	108,5	108,7	109,2	109,4	109,3	109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	13
0,8	0,8	0,9	0,7	0,8	0,8	1,1	1,4	1,3	1,6	1,7	1,9	2,1	14
-1,1	0,8	-0,2	0,5	1,4	2,3	2,3	3,0	3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	15
2,5	2,5	2,1	-0,2	-0,4	-0,6	-0,4	-0,2	0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	16
1,4	2,0	2,5	2,4	2,4	1,1	4,3	3,5	4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	17
0,0	0,3	0,6	0,4	0,6	0,6	0,8	1,2	1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	18
-0,3	-0,6	-0,7	-0,9	-0,7	-0,7	-0,2	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	19
0,6	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	20
4,9	5,2	5,3	3,3	3,5	2,5	3,0	2,9	2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	21
-1,8	-1,8	-1,8	-2,0	-1,8	-1,8	-2,0	-2,3	-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	22
0,9	-2,2	-0,2	0,2	-0,4	0,1	0,1	0,7	0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	23
0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	1,3	0,6	0,6	0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	24
1,2	-0,2	0,3	0,4	0,4	0,9	0,6	1,1	1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	25
-0,1	-0,1	0,1	0,4	0,3	0,7	0,9	0,3	0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	26
18,95	.	.	23,65	.	.	27,69	.	.	23,97	.	.	...	27
29,29	.	.	29,02	.	.	34,17	.	.	37,11	.	.	...	28
5,55	.	.	4,55	.	.	10,13	.	.	4,99	.	.	...	29
4,48	.	.	11,09	.	.	7,26	.	.	11,39	.	.	...	30
.	.	112,7	.	.	113,1	.	.	113,5	.	.	114,5	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 418	2 510	2 541	2 628
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel ¹⁾	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 439	.	.	2 477	.	.	2 481	.	.	2 496	.	.	...	1
2 181	.	.	2 267	.	.	2 284	.	.	2 299	.	.	...	2
2 997	.	.	3 072	.	.	3 031	.	.	3 108	.	.	...	3
2 174	.	.	2 238	.	.	2 262	.	.	2 288	.	.	...	4
3 681	.	.	3 715	.	.	3 724	.	.	3 754	.	.	...	5
1 930	.	.	2 153	.	.	2 149	.	.	2 112	.	.	...	6
2 644	.	.	2 646	.	.	2 641	.	.	2 656	.	.	...	7
2 063	.	.	2 092	.	.	2 094	.	.	2 127	.	.	...	8
1 393	.	.	1 406	.	.	1 408	.	.	1 419	.	.	...	9
2 189	.	.	2 197	.	.	2 215	.	.	2 205	.	.	...	10
3 069	.	.	3 090	.	.	3 071	.	.	3 092	.	.	...	11
2 702	.	.	2 719	.	.	2 699	.	.	2 738	.	.	...	12
3 004	.	.	3 013	.	.	3 027	.	.	3 029	.	.	...	13
3 874	.	.	3 846	.	.	3 850	.	.	3 850	.	.	...	14
2 961	.	.	2 981	.	.	2 980	.	.	3 013	.	.	...	15
1 958	.	.	2 000	.	.	1 996	.	.	1 999	.	.	...	16
1 750	.	.	1 761	.	.	1 765	.	.	1 771	.	.	...	17
1 143	.	.	1 199	.	.	1 218	.	.	1 200	.	.	...	18
1 549	.	.	1 588	.	.	1 600	.	.	1 636	.	.	...	19
1 116	.	.	1 163	.	.	1 169	.	.	1 181	.	.	...	20
2 517	.	.	2 568	.	.	2 575	.	.	2 563	.	.	...	21
1 062	.	.	1 164	.	.	...	.	.	1 081	.	.	...	22
1 804	.	.	1 811	.	.	1 814	.	.	1 821	.	.	...	23
1 244	.	.	1 247	.	.	1 279	.	.	1 285	.	.	...	24
800	.	.	810	.	.	807	.	.	807	.	.	...	25
1 500	.	.	1 525	.	.	1 568	.	.	1 581	.	.	...	26
2 061	.	.	2 083	.	.	2 086	.	.	2 071	.	.	...	27
1 960	.	.	1 951	.	.	1 946	.	.	1 979	.	.	...	28
2 184	.	.	2 193	.	.	2 206	.	.	2 207	.	.	...	29
2 667	.	.	2 650	.	.	2 653	.	.	2 653	.	.	...	30
1 694	.	.	1 710	.	.	1 706	.	.	1 728	.	.	...	31
1 227	.	.	1 220	.	.	1 257	.	.	1 257	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 366	4 515	4 750	4 728
2	je Einwohner	Euro	1 898	1 982	2 104	2 110
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 635	4 797	4 771	4 713
16	je Einwohner	Euro	2 015	2 106	2 114	2 103
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	269	282	21	- 16
34	je Einwohner	Euro	117	124	9	- 7
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 597	2 457	2 346	2 271
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 129	1 079	1 039	1 013

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 052	.	.	2 138	.	.	3 345	.	.	4 728	.	.	...	1
466	.	.	947	.	.	1 482	.	.	2 110	.	.	...	2
296	.	.	592	.	.	916	.	.	1 283	.	.	...	3
131	.	.	262	.	.	406	.	.	572	.	.	...	4
203	.	.	389	.	.	577	.	.	818	.	.	...	5
90	.	.	172	.	.	256	.	.	365	.	.	...	6
551	.	.	1 106	.	.	1 679	.	.	2 265	.	.	...	7
244	.	.	490	.	.	744	.	.	1 010	.	.	...	8
94	.	.	247	.	.	461	.	.	740	.	.	...	9
42	.	.	110	.	.	204	.	.	330	.	.	...	10
78	.	.	215	.	.	412	.	.	654	.	.	...	11
35	.	.	95	.	.	182	.	.	292	.	.	...	12
16	.	.	32	.	.	50	.	.	87	.	.	...	13
7	.	.	14	.	.	22	.	.	39	.	.	...	14
1 088	.	.	2 111	.	.	3 380	.	.	4 713	.	.	...	15
482	.	.	935	.	.	1 497	.	.	2 103	.	.	...	16
149	.	.	444	.	.	688	.	.	1 031	.	.	...	17
66	.	.	197	.	.	305	.	.	460	.	.	...	18
42	.	.	90	.	.	145	.	.	184	.	.	...	19
19	.	.	40	.	.	64	.	.	82	.	.	...	20
95	.	.	227	.	.	321	.	.	428	.	.	...	21
42	.	.	101	.	.	142	.	.	191	.	.	...	22
8	.	.	100	.	.	174	.	.	331	.	.	...	23
3	.	.	44	.	.	77	.	.	148	.	.	...	24
1	.	.	21	.	.	39	.	.	77	.	.	...	25
1	.	.	9	.	.	17	.	.	34	.	.	...	26
129	.	.	283	.	.	424	.	.	610	.	.	...	27
57	.	.	125	.	.	188	.	.	272	.	.	...	28
856	.	.	1 497	.	.	2 391	.	.	3 117	.	.	...	29
379	.	.	663	.	.	1 059	.	.	1 391	.	.	...	30
60	.	.	119	.	.	231	.	.	431	.	.	...	31
27	.	.	53	.	.	102	.	.	192	.	.	...	32
36	.	.	-27	.	.	35	.	.	-16	.	.	...	33
16	.	.	-12	.	.	15	.	.	-7	.	.	...	34
2 320	.	.	2 286	.	.	2 272	.	.	2 271	.	.	...	35
1 028	.	.	1 013	.	.	1 007	.	.	1 013	.	.	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 480	24 214	25 221	25 315
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	28 066	29 492	30 407	31 633
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2010										2011			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
25 277	.	.	25 405	.	.	25 384	.	.	25 315	.	.	...	1
1 773	.	.	1 820	.	.	1 688	.	.	1 531	.	.	...	2
1 459	.	.	1 417	.	.	1 399	.	.	1 378	.	.	...	3
22 045	.	.	22 168	.	.	22 297	.	.	22 406	.	.	...	4
24 887	.	.	25 066	.	.	25 129	.	.	25 039	.	.	...	5
7 504	.	.	7 690	.	.	7 768	.	.	7 754	.	.	...	6
3 877	.	.	3 891	.	.	3 854	.	.	3 814	.	.	...	7
8 731	.	.	8 759	.	.	8 760	.	.	8 707	.	.	...	8
4 775	.	.	4 726	.	.	4 747	.	.	4 764	.	.	...	9
30 368	.	.	30 467	.	.	30 854	.	.	31 633	.	.	...	10
13 859	.	.	13 953	.	.	14 444	.	.	14 949	.	.	...	11
2 519	.	.	2 510	.	.	2 428	.	.	2 465	.	.	...	12
1 663	.	.	1 622	.	.	1 577	.	.	1 601	.	.	...	13
12 327	.	.	12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	14
30 216	.	.	30 317	.	.	30 694	.	.	31 492	.	.	...	15
5 178	.	.	5 240	.	.	5 429	.	.	5 601	.	.	...	16
1 833	.	.	1 889	.	.	1 948	.	.	2 037	.	.	...	17
21 680	.	.	21 746	.	.	21 760	.	.	22 252	.	.	...	18
1 525	.	.	1 442	.	.	1 557	.	.	1 602	.	.	...	19
1 261	.	.	972	.	.	852	.	.	1 036	.	.	...	20
14	.	.	12	.	.	15	.	.	139	.	.	...	21
1 140	.	.	926	.	.	837	.	.	966	.	.	...	22
12 327	.	.	12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	23
1 376	.	.	1 383	.	.	1 398	.	.	1 399	.	.	...	24
8 100	.	.	8 153	.	.	8 186	.	.	8 307	.	.	...	25
2 011	.	.	2 033	.	.	2 029	.	.	2 033	.	.	...	26
418	316	339	365	381	425	286	350	388	289	371	329	340	27
46	66	52	44	57	58	45	47	67	50	32	51	44	28
5	7	4	7	9	3	5	4	5	8	2	4	8	29
8	13	10	11	11	14	10	7	9	11	9	11	15	30
9	14	14	9	13	14	6	16	23	9	7	12	14	31
7	12	8	8	12	9	10	10	13	9	7	10	-	32
372	250	287	321	324	367	241	303	321	239	339	278	296	33
1	2	1	2	3	1	3	-	5	1	1	3	2	34
75	63	54	64	59	47	36	58	55	54	67	65	56	35
265	173	220	248	240	306	188	231	243	169	253	187	232	36
388	291	313	339	350	402	269	316	349	257	351	298	318	37
26	24	24	23	27	22	16	32	38	30	17	29	22	38
4	1	2	3	4	1	1	2	1	2	3	2	-	39
95 000	86 863	36 605	33 169	42 139	39 985	31 864	41 197	109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	40
203	231	131	148	107	81	173	901	195	138	102	72	97	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Mai 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, April 2011	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Februar 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2008 - März 2011	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 - Februar 2011	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Februar 2011	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, Januar 2011	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Februar 2011	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, April 2011	m	12 101	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2010 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, 1. Vierteljahr 2011	vj	03 305	3,75
Erwerbstätige 2000 bis 2010 - Ergebnisse der Fortschreibung 2010, Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 14.3.2011	j	01 602	6,25
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2010	j	03 106	7,50
Viehbestand und tierische Erzeugung 2010	j	03 308	3,75
Energiebilanz und CO ₂ - Bilanz 2008	j	05 402	6,25
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2010	j	08 103	12,50
Dienstleistungserhebung 2008	j	09 103	8,75
Realsteuervergleich 2010	j	11 201	8,75
Arbeitnehmerentgelt in Thüringen 2000 bis 2010	j	15 111	7,50
Faltblatt „Tourismus in Thüringen, Ausgabe 2011“	j	80 115	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2010, Stand: Dezember	u	03 204	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2011, Stand: April	u	03 204	0,00
Das Thüringer Landesamt für Statistik	u	40 100	0,00
Leben und Arbeiten	einm.	41 011	7,50

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

